Gelsenkirchener Zeitung.

Bezugspreis monatlich durch Boten zugestellt oder durch die Post bezogen 6000 Mk.
Einzel-Nummer 200 Mk.
Erscheint täglich, außer an Sonn- und Festtagen.
Gratis-Beilagen: „Gelsenkirchener Sonntags-Zeitung“ und „Am Herdfeuer“.
Telegramm-Adresse: Gelsenkirchener Zeitung. — Postscheck-Konto Essen Nr. 13146.
Geschäftsstelle: Gelsenkirchen, Ahstraße 37, geöffnet von morgens 8—1 Uhr, 2—6 Uhr abends.
Fernsprech-Anschluß: Amt Gelsenkirchen Nr. 124 und 125.
Verlag und Rotationsdruck von Chr. Münstermann in Gelsenkirchen.

Anzeigenpreis für 1 mm Raumhöhe (31 mm breit) 120 Mk., im Ortsverkehr 100 Mk., für Wohnungs- und Stellengesuche, sowie Verkäufe nicht geschäftlicher Art 70 Mk.
Reklamen 1 mm Raumhöhe (80 mm breit) 400 Mark.
Für Aufnahmen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für Aufträge mittels Fernsprecher wird keine Gewähr und für Druckfehler keine Haftung übernommen. Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Etwaiger Rabatt gilt als Kassarabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt.

Nr. 92 (Erstes Blatt) Montag, den 30. April 1923 59. Jahrgang.

An der Schwelle einer Entscheidungswoche

Alles noch in der Schwebe.

= **Berlin**, 29. April 1923.

Die Beratungen der deutschen Regierung über das neue Angebot nähern sich ihrem Abschluß. Nach unseren Informationen sind die Vorschläge bereits im Grundriß fertiggestellt. Gestern nachmittag hat eine Ministerratssitzung stattgefunden, in der noch über eine Reihe von Einzelheiten verhandelt worden ist. Wieweit die Formulierung der einzelnen Punkte bereits fortgeschritten ist, läßt sich zurzeit noch nicht sagen. Da die Dinge mit Recht sehr vertraulich behandelt werden, sind alle inhaltlichen Aeußerungen im In- und Ausland einzig und allein auf Kombinationen zurückzuführen. Es lohnt sich daher nicht, darauf näher einzugehen; man kann dieses Rätselraten nur bedauern; denn es erleichtert die Atmosphäre nicht.

Immerhin wird man dreierlei annehmen dürfen: daß die deutsche Regierung von ihrem Pariser Angebot ausgehen wird, daß von hier aus eine Kombination mit dem Plan der Prüfung durch eine internationale Sachverständigenkommission gesucht und auf diese Weise eine Lösung erstrebt werden wird. Im übrigen sind die Beratungen noch nicht abgeschlossen, feste Beschlüsse noch nicht gefaßt. Vielmehr wird der Reichskanzler sowohl die Staatspräsidenten der einzelnen Länder als auch die Parteiführer von dem Plan unterrichten, ehe die letzte Hand daran gelegt wird. Das soll Blättermeldungen zufolge Dienstag geschehen. Erst dann dürften die Dinge soweit gediehen sein, daß mit dem endgültigen Abschluß der Vorschläge gerechnet werden kann.

Ist es also nicht möglich, inhaltlich über das deutsche Angebot schon heute nähere Angaben zu machen, so steht die Form der Uebermittlung bereits fest. Die deutschen Vorschläge werden in einer Note der gesamten Entente unterbreitet werden.

Während man sich in Deutschland bemüht, die strittigen Fragen der Wiederherstellungen mit Ernst und Gewissenhaftigkeit der Lösung näherzubringen, beginnt man drüben die Verhältnisse zu erschweren. Wenn durch einen Teil der französischen Blätter jetzt die Nachricht geht, die französische Regierung habe den Beschluß gefaßt, den Alliierten mitzuteilen, daß Verhandlungen mit Deutschland nur nach erfolgter Aufgabe der Abwehr möglich seien, so können wir nicht annehmen, daß diese neue Ansicht wirklich ernst gemeint ist; denn bisher ist eine solche Vorbedingung bei den mannigfachen offiziellen Erklärungen nie gestellt worden, im Gegenteil, man hat stets betundet, wenn Deutschland ernstgemeinte Vorschläge mache, würde man sie loyal prüfen. Wenn man dazu bereit ist, dürfte es bei allseitigem guten Willen nicht allzu schwer sein durch Verhandlungen zum Ziel zu gelangen und einen Modus vivendi zu finden, der dem Konflikt ein für beide Teile annehmbares Ende macht. Deutschland wird es seinerseits daran nicht fehlen lassen; das beweisen seine Vorbereitungen für Vorschläge, welche den Weg zur Verständigung ebnen sollen. Das ist aber nur möglich, wenn beiderseitig keine Vorbedingungen gestellt werden, die alles illusorisch machen können.

Die französische Diskussion über die Vorbedingung für Verhandlung.

Ein offiziöses Stichwort.

Paris, 27. April. Der „Temps“ bestätigt die von uns in der Samstagsnummer mitgeteilte Erklärung des „Matin“, daß die französische Regierung entschlossen sei, die Zurückziehung der im Sinne des passiven Widerstandes ergangenen deutschen Maßnahmen und Verordnungen zu verlangen, bevor sie sich in Verhandlungen einläßt. Das Blatt schreibt, wir sind zu der Erklärung bemächtigt, daß die französische Regierung nicht auf ihre Auffassung verzichten wird. Sie wird kein deutsches Angebot in Betracht ziehen, solange der passive Widerstand andauert. Die Vertreter Frankreichs in den auswärtigen Hauptstädten werden davon unterrichtet werden.

Pariser Blätterstimmen.

Paris, 29. April. Die Pariser Blätter nehmen zu den Auslassungen im „Matin“ und im „Temps“ Stellung.

„Gaulois“

sagt: Man kann uns wirklich im vorliegenden Falle keine zu großen Ansprüche vorwerfen. Wenn Deutschland sich wirklich aufrichtig damit abgefunden hat, daß es sich mit uns verständigen muß, kann es sich ebenso damit abfinden, die Waffen niederzulegen, bevor es sich an den Verhandlungstisch setzt. Wenn Deutschland, wie es heute erklärt, sich hartnäckig weigert, diese alten Ueberlieferungen entsprechende Freundlichkeit zu erfüllen, werden wir sofort Bescheid wissen, seine Angebote werden nur eine Komödie, sein Gesinnungswechsel nur ein einfaches Manöver sein, um zwischen den Alliierten neue Mißhelligkeiten zu schaffen.

„Petit Parisien“

schreibt: Wir müssen unseren Irrtum erkennen, wir haben geglaubt, die französische Regierung wünschte, in aller Aufrichtigkeit eine friedliche Lösung des Ruhrkonfliktes zu finden. Wir glaubten, wenn sie sich auch aus Eigenliebe weigerte, Vorschläge zu machen, wäre sie doch wenigstens bereit, diejenigen, die ihr gemacht würden, entgegenzunehmen. Wir glaubten sogar, daß insbesondere Poincare den lebhaften Wunsch hätte, der Gefahr einer zeitlich ausgedehnten Besetzung zu entgehen. Wir täuschten uns. Aus der gestern vom „Matin“ veröffentlichten und vom „Temps“ bestätigten Meldung geht klar und deutlich für jeden loyalen Leser hervor, daß man ein anderes Ziel verfolgt und daß die Sorge, auf eine gerechte Art zum Ende zu kommen, bei unseren führenden Männern die letzte Sorge ist.

Das Blatt führt weiter aus: Man verwirft im Voraus Vorschläge, die Berlin sich anschickt, uns zu unterbreiten. Man verlängert die Krisis mit allen ihren Gefahren. Man eint Deutschland, man wirft dem sowieso schon mißtrauischen, verärgerten und feindseligen Europa aufs Neue den Handschuh hin. Früher oder später, wahrscheinlich bald, werden diejenigen, die dafür die Verantwortung tragen, von ihm erdrückt werden, und das wird nicht mehr als recht und billig sein.

„Populaire“

ist der Ansicht, daß die halbamtliche Presse in London und überall nur einen neuen Umschwung zu Ungunsten der unzulässigen Ansprüche der französischen Regierung hervorrufen könne. Diese scheine darauf hinzusteuern, alle Bemühungen im Sinne des Entgegenkommens jenseits des Rheins zu vereiteln, und das Ruhrpfand für alle Ewigkeit zu behalten.

„Oeuvre“

schreibt, man müsse sich wundern, daß seitens der halbamtlichen Organe die Vermutung ausgesprochen werde, es sei außerordentlich zweifelhaft, daß die Deutschen diskussionswürdige Vorschläge machten. In ihrem Eifer gingen diese Sprachrohre soweit, zu erklären, man werde nicht zulassen, daß die Deutschen die Initiative zu Verhandlungen ergriffen. Indem der Artikelschreiber an die feierlichen Erklärungen der französischen und der belgischen Regierung in Brüssel und Paris erinnert, stellt er fest, daß Frankreich und Belgien doch offen erklärt hätten, es sei an Deutschland, zu reden. Es wäre also unverständlich, wenn man jetzt plötzlich keine deutschen Vorschläge entgegennehmen wolle. Uebergehend zur Frage der vorher zu erfolgenden Aufgabe des passiven Widerstandes schreibt das Blatt weiter, diese Entscheidung sei vielleicht richtig, aber nicht weniger seltsam, daß Poincare die Entscheidung gerade in der Stunde annähme, in der sich Deutschland entschließe, im Verfolg der Rede Curzons der Entente Vorschläge zu unterbreiten. Seit der Besetzung des Ruhrgebiets hätten sich die belgische und die französische Regierung in drei Konferenzen geeinigt, um ihre Politik gegenüber Deutschland festzulegen. Sie hätten ihre Entschließungen veröffentlicht, aber niemals hätten sie eine Vorbedingung gestellt, von der halbamtliche Organe jetzt sprächen. Keine dieser amtlichen Mitteilungen sage auch, daß die belgische Regierung vorher über diesen Gegenstand befragt worden sei. Es sei auch kein Geheimnis, daß die Brüsseler Regierung über die Art, wie jetzt die gemeinsamen Entscheidungen vom 14. April gedeutet werden, unbefriedigt sei.

Französische Entschließung betr. Verwendung deutscher Arbeiter und deutschen Materials beim Wiederaufbau.

Paris, 28. April. Das Gewerkschaftsblatt „Le Peuple“ teilt mit, auf Antrag des Bürgermeisters Coucedame nahm der Generalrat des Departements Aisne eine Entschließung an, in der er an seine frühere Entschließung von 1921 bzw. 1922 wegen Verwendung deutscher Arbeiter und deutschen Materials zum Wiederaufbau Frankreichs erinnert und verlangt, daß bei der bevorstehenden Regelung der Ruhrfrage die Regierung von Deutschland namentlich brauchbare Materiallieferungen zu fordern nicht zögere, in großem Umfange an die qualifizierten deutschen Arbeitskräfte zu appelieren, wie die Arbeiter beider Länder es wünschten.

*

Der Ruf nach dem Völkerbund.

)(**London**, 28. April. Reuter meldet aus Neuyork, daß beim Abschluß seiner Tour in Amerika Lord Robert Cecil im Verlaufe einer Rede, die er dort hielt, den Wunsch ausdrückte, **eine Großmacht möchte den Völkerbund bitten, im Ruhrkonflikt zu intervenieren.**

*

Urteile der holländischen Presse.

Amsterdam, 29. April. (Telegr.) Zu der Forderung Frankreichs, daß Deutschland erst den passiven Widerstand aufgeben müsse, bevor Verhandlungen beginnen könnten, bemerkt „Nieuve Rotterdamsche Courant“ es sehe nicht danach aus, als ob sich in Deutschland eine Regierung finden werde, die dazu bereit wäre. Mancher verständige Mann im französisch-belgischen Lager wünsche auch gar nicht eine Kapitulation und würde sie sogar für eine ernste Gefahr ansehen.

„Het Volk“ sagt, wenn die deutsche Regierung die französische Forderung nach Einstellung des passiven Widerstandes annehme, dann würden Verhandlungen überhaupt überflüssig sein, denn das wäre eine bedingungslose Unterwerfung. Man verhandle, um den Streitfall in redlicher und befriedigender Weise zu beenden. Wenn aber eine Partei sich im voraus besiegt gebe, verliere sie jede Aussicht auf eine redliche Lösung.

In einem Aufsatz im „Nieuve Rotterdamschen Courant“ in dem die der Regelung des Ruhrkonflikts entgegenstehenden Hindernisse erörtert werden, heißt es, von zuständiger alliierter Seite werde in vertraulichen Gesprächen eine deutsches Angebot von 40 Milliarden als ausreichend bezeichnet. Jeder wisse, daß Deutschland redlicher Weise nicht mehr leisten könne; sogar Paris würde ein solches Anerbieten nicht ohne innerliches Wohlwollen in Empfang nehmen, aber annehmen werde und könne es Paris nicht, denn Frankreich bleibe ja weiter mit einem Anteil an den interalliierten Schulden belastet. Die einzige Möglichkeit für die Franzosen und ihre Freunde sei, daß England und Amerika nachgeben, um in Gottes Namen den gefährlichen Unruhen in Europa ein Ende zu machen. Die Not der Zeit sei ein Druckmittel, mit dem die beiden großen Gläubiger für eine solche Regelung reif gemacht werden müßten. Augenblicklich sei dafür nach in Brüssel und Paris vorliegenden Berichten, vor allem soweit Amerika in Frage komme, nicht die geringste Aussicht vorhanden.

Aus der Reparationskommission.

= **Paris**, 29. April. Die Reparationskommission hielt gestern vormittag eine Sitzung ab, in der sie nach dem ausgegebenen Bericht den gegenwärtigen Stand der deutschen Gesetzgebung und die Reglementierung betr. die Bestimmungen zwischen den deutschen Ausgleichsämtern und den deutschen Staatsangehörigen zur Kenntnis nahm. Unter Bestätigung ihrer am 1. November der deutschen Regierung gegenüber erhobenen Einwendungen hat die Kommission diese aufgefordert die Reglementierung dahin abzuändern, daß der deutsche Staatsschutz von den ihm auferlegten Verpflichtungen entlastet werde. Ferner nahm die Kommission ein zwischen Polen und Deutschland geschlossenes Subventionsabkommen zur Kenntnis.

Rührt sich Amerika?

Berlin, 29. April. Wie wir hören, sind drei amerikanische Botschafter der europäischen Hauptstädte zur Berichterstattung nach Washington berufen worden. Es sind dies die Botschafter Wood in Madrid, der Berliner Botschafter Houghton und der Botschafter in London Harvey. Man bringt in hiesigen politischen Kreisen diese Reisen mit der Absicht Amerikas in Zusammenhang, sich über den Stand der Wiederherstellungsfrage und die Lage in Europa ein klares Bild zu bilden.

Es wäre durchaus verfrüht, aus diesen Reisen weitergehende Schlüsse ziehen zu wollen; denn gerade in Amerika ist es den europäischen Staaten gegenüber in letzter Zeit äußerst ruhig geworden. Dennoch ist es möglich, daß der Besuch der Handelskammerpräsidenten in Europa und auch in Berlin das Interesse an den europäischen Dingen wiederum belebt hat. Es heißt nämlich, die Berichte der Handelskammerpräsidenten in Washington hätten dazu beigetragen, daß die geplante Entsendung des amerikanischen Staatssekretärs Mellon nach Europa beschleunigt würde. Die Reise Mellons wird man richtig beurteilen, wenn man sie mit dem Problem der internationalen Verschuldung in Zusammenhang bringt.

Man scheint demnach in Amerika Wert darauf zu legen, in Fühlung mit europäischen Finanzleuten zu treten. Gewiß ist die Wiederherstellungsfrage in erster Linie eine deutsch-französische Angelegenheit, im allgemeinen aber ein Teil des allgemeinen Weltverschuldungsproblems. Jede Mitwirkung Amerikas wäre deshalb zu begrüßen. Wir wollen uns aber davor hüten, die eben gemeldeten Vorgänge in ihrer praktischen Rückwirkung auf Europa zu überschätzen; denn unser vorheriger Optimismus hat schon zu viele Enttäuschungen erlebt.

Ruhr und Rhein.

Besetzung von Rotthausen.

Zeche „Dahlbusch“ und Bahnhof.

$ Rotthausen, 29. April. Gestern nachmittag trafen in der Gemeinde Rotthausen französische Kavallerie und Infanterie ein; sie führten auch Panzerautos und Arbeitertrupps mit sich. Der Einmarsch erfolgte von Kray aus.

Zuerst wurden die Kokerei-Anlagen der Zeche „Dahlbusch“ 3/6 besetzt. Auf der Strecke Gelsenkirchen-Rotthausen wurden an einigen Stellen die Schienen aufgerissen. Außerdem wurde auch der Bahnhof Rotthausen besetzt. Beim Heranrücken der Truppen wurden sofort sämtliche Koksöfen hochgezogen und der Inhalt herausgedrückt. Ob irgendwelche Verhaftungen vorgenommen wurden, konnte bisher nicht festgestellt werden.

Am Montag früh um 6 Uhr soll eine Betriebsversammlung abgehalten werden.

Im Laufe des Nachmittags zog sich die Besatzung auf die Kohlen- und Koksbalden zurück. In einer Unterredung mit dem Betriebsführer erklärte der französische Kommandeur, daß der Betrieb der Zeche weitergehen könne und daß sie lediglich den Abtransport der Kohlen- und Koksmengen vornehmen wollten.

Im Eisenbahnbetrieb.

Auf dem Bahnhof Essen-Nord.

= **Essen**, 28. April. Im Bahnhof Essen-Nord erschienen fünf Franzosen, besichtigten sämtliche Stationsbureaus und verlangten von dem Personal Pässe, Obersekretär Hoffmann ist verhaftet worden.

Der Verkehr nach Essen.

)(**Essen**, 28. April. Zur vorübergehenden Stillegung der Eisenbahnstrecke Essen-Nord—Altenessen ist zu bemerken, daß der Güter- und Personenverkehr nach Essen dadurch nicht unterbrochen wird, da der Verkehr aus dem unbesetzten Gebiet nach Altenessen bzw. vom Westen her nach Essen-Nord ungehindert ist.

Als Geisel reklamiert.

⊕ **Oberhausen**, 28. April. In der Hauptwerkstätte Oberhausen erschienen französische Offiziere und machten bekannt, daß Oberregierungsrat Wedel, Oberingenieur Loel und Bureauvorsteher Witte sich bereit halten sollen als Geiseln für die Züge der Strecke Oberhausen und Oberhausen-West.

Reparaturbedürftige Maschinen.

∴ **Essen**, 28. April. Fast auf allen Bahnhöfen des besetzten Ruhrgebietes stehen reparaturbedürftige Maschinen. Material und Personal fehlt, um die Instandsetzung vorzunehmen.

Beschlagnahmtes Eisenbahnmaterial.

= **Altenessen**, 28. April. Die Fabrik Stern in Essen-Altenessen wurde besetzt. Mittags zog die Besatzung wieder ab unter Mitnahme von 2000 Eisenbahnlaschen, 5000 Eisenbahnbolzen und 2000 Schienennägeln. Nachmittags besichtigte eine Kommission im Bahnhof Katernberg-Nord die Anschlüsse Stern, Schnutenhaus und Zeche Karl.

Wieder in Betrieb genommen.

)(**Bochum**, 29. April. Der Hauptbahnhof Bochum ist wieder in Betrieb genommen worden.

Belagerungszustand in Moseldörfern.

⊕ **Koblenz**, 27. April. Die Franzosen haben über die Moseldörfer Winningen, Güls und Lay den Belagerungszustand verhängt. Als Grund wird ein Sabotageakt genannt auf einen von Trier kommenden Zug zwischen Güls und Winningen. Der Bürgermeister von Winningen und der Ortsvorsteher von Güls wurden verhaftet. Die Franzosen haben eine Untersuchung eingeleitet.

Gestern abend besetzten die Franzosen Montabaur an der Strecke Sayn-Limburg. Der Eisenbahnverkehr zwischen Koblenz und Limburg ist dadurch nicht beeinträchtigt.

Verkehrslahmlegung in der Pfalz.

Q **Ludwigshafen**, 28. April. Durch die jüngsten Verkehrssperrverordnungen der Rheinlandskommission werden Handel und Industrie wie auch die Bewegungsfreiheit jedes einzelnen insbesondere die Lebensmittelversorgung der Pfalz aufs schwerste beeinträchtigt. Mit heute wurden auch sämtliche von der Oberpostdirektion Speyer eingerichteten Autopostlinien für den Personen- und Paketverkehr sowie für die Briefbeförderung verboten. Ebenso mußten die in der letzten Zeit eingerichteten privaten Autoomnibuslinien zwischen Ludwigshafen-Neustadt, Kaiserslautern-Neustadt, Pirmasens-Landau, Pirmasens-Kaiserslautern eingestellt werden. Dadurch, daß der Verkehrsschein für die Arbeiterbeförderung der entsprechenden Firmen nur bewilligt wird, wenn der Schienenweg nicht benutzt werden kann, wird den Firmen an den militärischen Bahnen die Arbeiterbeförderung unmöglich gemacht. Das größte Pfälzische Unternehmen, die Ludwigshafener Anilinfabrik, verfügte deshalb, daß die auswärtigen Arbeiter zunächst ihren vertraglichen Urlaub antreten, und, wenn sie nach dessen Ablauf nicht mehr in die Fabrik zurückkehren können, zwei Drittel des Lohnes als Wartegeld erhalten sollen.

Die neue Paßordnung.

= **Köln**, 29. April. Zu der von uns in der Samstagsnummer mitgeteilten Meldung über die Einführung eines Durchlaßscheins für den Verkehr zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet wird der „Köln. Ztg.“ von maßgebender Stelle mitgeteilt, daß vor Ablauf von 14 Tagen mit Inkrafttreten der neuen Ordonnanz nicht zu rechnen ist.

Verhaftungen, Ausweisungen.

= **Essen**, 28. April. In der Nacht vom 27. zum 28. April sind von der Besatzungsbehörde vier Personen des Selbstschutzes in Altenessen festgenommen worden. Zwei von ihnen sind inzwischen wieder freigelassen worden.

)(**Münster**, 27. April. Der gestern verhaftete Generaldirektor Haarmann der Zeche „Rombach“ und ein Bergmann aus Brambauer sind ausgewiesen worden.

In Gladbeck sind heute vormittag von Berlin nach Gladbeck versetzte 9 Polizeibeamte und 3 Kriminalbeamte verhaftet worden. Ferner wurde verhafter Reg.-Assessor Schmidt vom Landratsamt Hattingee und Amtmann Tiel aus Blankenstein.

⚒ **Duisburg**, 28. April. Am 25. d. Mts. wurde der Leiter der Stahl- und Walzwerksbetriebe der August Thyssen-Hütte, Direktor Pilz, von belgischen Kriminalbeamten nach Duisburg geholt mit der Begründung, es handele sich nur um ein Verhör, er werde bestimmt in wenigen Stunden wieder zu Hause sein. Trotz dieser Zusicherung wurde Direktor Pilz in Duisburg für verhaftet erklärt, in das Duisburger Gefängnis eingeliefert und von jeder Verbindung mit der Außenwelt, und zwar auch mit seinem Verteidiger, abgeschnitten.

Gestern nachmittag erschienen erneut belgische Kriminalbeamte vor dem Verwaltungsgebäude der August Thyssen-Hütte und verlangten den Leiter des Speditionsbureaus, Zimmermann. Von einer Entfernung des Herrn Zimmermanns aus dem Betrieb sahen die Kriminalisten ab und verhafteten heute in aller Frühe die Frau Zimmermann. Der Betriebsrat entsandte sofort eine Kommission nach Duisburg, die die sofortige Freilassung der Frau Zimmermann fordern soll und gleichzeitig die Erklärung abgeben soll, daß Zimmermann nach wie vor im Gebäude der Hütte den belgischen Beamten zur Verfügung steht.

= **Bochum**, 28. April. Das Verfahren gegen die Direktoren der Privat- und Commerzbank in Bochum ist eingestellt worden. — Von den bei der Auflösung der Schutzpolizei verhafteten Schupobeamten sind jetzt auch die drei letzten bisher in Haft behaltenen Beamten, die Wachtmeister Tillmann, Schrenk und Rößler, aus der Haft entlassen und ausgewiesen worden.

)(**Bottrop**, 28. April. Am Freitag nachmittag 4 Uhr erschienen vor den Toren der Zeche „Prosper 1“ 30 Mann einer belgischen Abteilung. Sie gingen in das Wachtlokal der Feuerwehr und nahmen dort zwei Feuerwehrleute fest, die angeschuldigt sind, am vorhergehenden Tage einem belgischen Offizier das Zechentor beim Betreten des Platzes zugeschlossen zu haben. Die Belegschaften der Zechen „Prosper 1, 2 und 3“ und „Arenberg Fortsetzung“ sind darauf in den Streik getreten. Der Streik dauert bis Montag abend. Die Nachtschicht wird wieder anfahren. Bottrop ist während dieser Tage ohne Gas und Elektrizität.

Kriegsgerichtliches.

Verleger vor dem Kriegsgericht.

)(**Hattingen**, 28. April. Vor dem französischen Kriegsgericht in Hattingen wurde in umfangreicher Verhandlung gegen die beiden Verleger Pöppinghaus, die Inhaber der „Langendreer Zeitung“, verhandelt. Beiden war zur Last gelegt, für die deutsche Regierung 60 000 Flugblätter, deren Inhalt eine Gefährdung der Besatzungstruppen, die Verletzung des Ansehens der Besatzungstruppen, ferner aber auch leitender französischer Persönlichkeiten darstellen soll, gedruckt und verbreitet zu haben. Bei dem älteren Herrn Pöppinghaus war ferner eine Reihe von anderen Flugblättern gefunden worden, an denen die Franzosen Anstoß nahmen. Gegen ihn wurde auch zur Sprache gebracht, daß er Mitglied des ehemaligen Offizierbundes gewesen sei. Die Anklage behauptet, die „Langendreer Zeitung“ nenne sich zwar unpolitisch, sei aber in Wirklichkeit der Hort schärfster nationalistischer Bestrebungen. Die Verteidigung lag in den Händen der Rechtsanwälte Dr. Freudenberg-Bochum und Dr. Kann-Essen. Dr. Freudenberg machte geltend, daß die Presse eine ganz besondere Stellung inne habe und in ihrem Tun größere Freiheit genießen müsse, als es von den Besatzungstruppen gewährt werde. Dr. Kann unterstrich in seiner Verteidigungsrede diese Ausführungen und wandte sich insbesondere gegen die Anschauung, daß einem früheren deutschen Offizier aus der Tatsache, daß er Offizier gewesen ist, in irgendeiner Form eine nachteilige Beurteilung widerfahren könne. Er kennzeichnete die Behauptung über die persönliche Tätigkeit des Herrn Pöppinghaus, sowie über die vermeintliche Haltung der „Langendreer Zeitung“ als gänzlich unbewiesene Vermutungen. Schließlich hielt er dem Kriegsgericht die Tatsache vor Augen, daß deutscherseits in den letzten Tagen einem französischen Journalisten eine mustergültige korrekte Behandlung zu Teil geworden sei. Dies müsse das Kriegsgericht bei der Beurteilung dieser beiden Vertreter der Presse unbedingt berücksichtigen.

Das Kriegsgericht verurteilte Dr. Pöppinghaus zu 6 Monaten Gefängnis und 10 Millionen Mark Geldstrafe, seinen Bruder zu 1 Monat Gefängnis und 5 Millionen Mark Geldstrafe. Letzterer wurde, da sich beide Herren schon 5 Wochen in Untersuchungshaft befinden, in Freiheit gesetzt.

⚒ **Essen**, 28. April. Am 27. April verhandelte das französische Kriegsgericht Hattingen gegen den Oberzollsekretär Roth wegen Ungehorsams gegen die Militärbehörde und Sabotage. Roth sollte auf verschiedene Vorladungen vor der Militärbehörde nicht erschienen sein und sich verborgen gehalten haben. Er sollte ferner Etiketts für die französischen Telephonverbindungen abgerissen haben. Roth bestritt, die Vorladungen erhalten zu haben und die Sabotage ausgeführt zu haben. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Grimm-Essen, führte aus, daß, trotzdem die Zeugen den Angeklagten in den verschiedensten Punkten erheblich belastet hätten, doch keinerlei Beweis dafür erbracht worden sei, daß der Angeklagte gerade die ihm zur Last gelegten Handlungen begangen hätte. Insbesondere könnte nicht nachgewiesen werden, daß Roth die Vorladungen erhalten und die Sabotageakte verübt oder angeordnet hätte. Es könne aber niemand verurteilt werden, wenn nicht exakte Beweise seiner Schuld vorlägen. Das Gericht schloß sich dieser Auffassung an und sprach den Angeklagten wegen beider Anschuldigungen frei. Der Angeklagte wurde sofort freigelassen.

^ **Castrop**, 27. April. Das Militärpolizeigericht verurteilte heute wegen Führung eines falschen Passes den Landwirt Havestadt aus Obereimer bei Arnsberg, gegen den 1 Jahr Gefängnis und 1 Million Geldstrafe beantragt war, zu 15 Tagen Gefängnis und 1 Million Mark Geldstrafe, sowie den Hilfsbeamten der Schutzpolizei Retsch aus Soest zu 4 Jahren Gefängnis. — Oberleutnant von Forell von der Schutzpolizei Münster wurde wegen Einreise in das besetzte Gebiet trotz Ausweisung und wegen falschen Passes zu 1 Jahr Gefängnis und 1 Million Mark Geldstrafe verurteilt. Gegen das Urteil ist sofort Berufung eingelegt worden.

Keine Maifeiern im besetzten Gebiet.

Verbot der Rheinlandkommission.

* **Koblenz**, 28. April. Die Rheinlandkommission hat auf Grund der Verordnung 12 alle Kundgebungen „auf den öffentlichen Wegen“ am 1. Mai verboten.

* **Dortmund**, 28. April. Der General in Witten erklärte Gewerkschaftlern, er habe noch keine nähere Anweisung erhalten, soviel könne er jedoch sagen, daß die Maifeier verboten werde.

Die zweite Orientkonferenz

Um die Kapitulationen.

⊕ **Lausanne**, 27. April. Wie vorauszusehen war, brachte die heutige Sitzung des politischen Ausschusses bei Behandlung des Artikels 26, der den

Kapitulationen

gilt, eine eingehende lebhafte Auseinandersetzung zwischen den Alliierten und den Türken. Während die alliierte Fassung des Artikels die Bereitwilligkeit der Alliierten durch Abschaffung der Kapitulationen ausdrückt, forderten die Türken, daß Artikel 26 die Kapitulationen als bereits abgeschafft erklären soll. Diese beiden verschiedenen Formulierungen drücken den tiefen Gegensatz zwischen der alliierten und der türkischen Auffassung aus, da es sich dabei um die Frage handelt, ob die früher von den Türken nach Kriegsausbruch einseitig vollzogene Abschaffung der Kapitulationen gegenseitig ist oder nicht, ob sie vollzogene Tatsache ist oder erst der Einwilligung der Alliierten bedarf, ferner ob 1914 oder das Jahr 1923 für das Datum der Abschaffung maßgebend ist. Die Wichtigkeit dieser Entscheidung über die Frage ergibt sich aus den bedeutsamen Folgen, die sie für die fiskalischen und juristischen Verhandlungen zwischen den Alliierten und den Türken haben müssen.

Nach längeren Auseinandersetzungen erklärten die Alliierten, daß sie sich grundsätzlich mit der Annahme einer dem türkischen Standpunkt gerecht werdenden Formulierung abfinden können, falls ausdrücklich festgestellt werde, daß damit keinerlei rückwirkende Kraft der 1914 abgeschafften Kapitulationen für die fiskalischen und anderen Streitfragen verbunden sei. Es wurde endlich beschlossen, drei juristische Ausschußmitglieder mit der Ausarbeitung einer neuen Fassung des Artikels 26 zu betrauen.

Im Laufe der Debatte ergriff der amerikanische Beobachter Grew wiederholt das Wort, um die alliierte Auffassung zu unterstützen. Er gab folgende

Erklärung

ab: Wie bereits Child (der amerikanische Vertreter auf der ersten Konferenz) ausgeführt hat, ist meine Regierung der festen Ueberzeugung, daß die Rechte, die den amerikanischen Bürgern und den andern Ausländern vertragsmäßig zusteben, nicht einseitig durch einen Vertragspartner gelöst werden können. Meine Regierung drückte wiederholt ihre Bereitwilligkeit aus, zur gegebenen Zeit eine Revision ihrer Verträge mit der Türkei ins Auge zu fassen. Sie hat aber niemals der Auffassung zugestimmt, wonach eine einseitige Erklärung der Hohen Pforte von 1914 die den Ausländern vertragsmäßig zugesicherten Rechte jemals gesetzmäßig gelöscht habe und löschen könnte.

Unter den andern Verhandlungsgegenständen ist der Artikel 144 über die

englischen Kriegergräber

auf der Halbinsel Gallipoli zu erwähnen, der zu peinlichen Zusammenstößen Veranlassung gab. Die Verhandlungen vollzogen sich heute in der korrektesten Form. Die Gegensätze sind, wie beide Teile versichern, ziemlich unbedeutend; sie bedürfen aber nichts destoweniger noch der Erörterung durch die militärischen Sachverständigen. Ernstere Gegensätze traten bei der türkischen Forderung nach

Zoll- und Paßfreiheit

auf der Bahnstrecke von der bulgarischen Grenze nach Lülebungas zutage. Der türkische Vorschlag, ein griechisch-türkisches Kontrollkomitee für die Bahnstrecke zu ernennen, wurde von Venizelos abgelehnt. Dem englischen Vorschlag, in die Kommission Völkerbundsbeamte aufzunehmen, stimmten die Türken zu, nicht aber die Griechen. Die Frage mußte den Eisenbahnsachverständigen überwiesen werden.

Bei den meisten andern Verhandlungsgegenständen handelte es sich um Fragen formeller Bedeutung, wie auch bei den meisten von dem Redaktionskomitee dem Hauptkomitee übermittelten Vorschlägen über die Streitfälle der früheren Sitzungen. Die Debatte über die Insel Castella Rocco sowie die Aufnahme des Angoravertrages in den Friedensvertrag wurde vorläufig nicht wieder aufgenommen. Ueber die Räumung Konstantinopels dürfte erst nach Erledigung aller andern Punkte beraten werden.

Frankreich und die Türkei.

.:. **London**, 28. April. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph" erfährt: General Weygand, der seine Reise nach Syrien in Lausanne unterbricht, beabsichtige, in einer vertraulichen Unterredung mit Ismed Pascha diesem die Tatsache vorzuhalten, daß Frankreich entschlossen sei, seine Stellung in Syrien und seine Rechte in der Türkei durch alle Mittel, die notwendig sein können, aufrechtzuerhalten. General Weygands Warnung an die Türkei werde auch durch die Taten gestützt werden. Weitere französische militärische Einheiten seien auf dem Wege nach den Meerengen, während zwei weitere afrikanische Bataillone sich Syrien nähern, wenn sie nicht bereits dort gelandet sind. Diese Truppen stellten jedoch erst die Vorhut größerer Verstärkungen aus den französischen Kolonien dar, die eine ganze Division umfaßten. Dem Berichterstatter zufolge sickert jetzt durch, daß, als der griechische Außenminister Alexandris Poincare vor kurzem besuchte, er dem französischen Ministerpräsidenten gegenüber zum Ausdruck brachte, daß Griechenland bereit sein würde, zur Verfügung der Alliierten ein Heer von 180 000 Mann zu stellen.

☆ **Paris**, 29. April. (Telegr.) „Petit Parisien" schreibt: Der neuernannte Oberkommissar für Syrien, General Weygand, verzichtete darauf, sich vor seiner Abreise nach Syrien nach Lausanne zu begeben. Er wird sich darauf beschränken, sich heute in Paris mit General Pellet zu besprechen. Weygand begibt sich am Donnerstag nach Boulogne und schifft sich am Freitag auf dem Kreuzer „Lorraine" nach Beirut ein. Wahrscheinlich reist er von Beirut unverzüglich nach Nord-Syrien, um dort die zur Sicherung der Grenze erforderlichen Maßnahmen zu treffen. „Petit Parisien" glaubt die bereits vor einigen Tagen von der „Ere Nouvelle" veröffentlichte Nachricht bestätigen zu können, daß die französische Regierung zwei den Kolonial-Garnisonen entnommene Divisionen zur Abbeförderung nach dem vorderen Orient bereithält für den Fall, daß die Haltung der Türken diese Verstärkungen notwendig mache.

△ **Paris**, 29. April. (Telegr.) Zu der Erklärung Ismed Paschas, daß von einer Zusammenziehung türkischer Truppen an der syrischen Grenze nicht die Rede sein könne, bemerkt Havas in einem Telegramm aus Lausanne, daß in türkischen Konferenzkreisen gewisse Persönlichkeiten, die weniger zurückhaltend seien als Ismed, die von der Regierung von Angora getroffenen militärischen Maßnahmen nicht bestritten hätten. Diese Persönlichkeiten bemühten sich, sie mit der Beschuldigung zu rechtfertigen, daß Frankreich in der letzten Zeit in Syrien armenische Banden bewaffnete, die die türkischen Bewohner des Mandatsgebiets belästigten und sogar in türkisches Gebiet einfielen. Nach dem „Matin" protestieren einige Blätter in Angora gegen angebliche französische Pläne, die auf die Bildung eines unabhängigen Armeniens abzielten.

Der türkische Geschäftsträger in Paris ist nach Lausanne abgereist.

Türkischer Anleiheplan.

ss **Paris**, 28. April. Blättermeldungen zufolge soll die Türkei die Absicht haben, sofort nach Friedensschluß bei amerikanischen Banken eine Anleihe von 200 Millionen Dollars aufzunehmen, um die gesamten ottomanischen Schulden zurückzuzahlen und sich auf diese Weise vollkommen der Kontrolle durch die europäischen Nationen zu entziehen. Die Türkei würde dann Amerika als Garantie dieselben Pfänder geben, die nunmehr zur Verpfändung der ottomanischen Schuld führen, nämlich Zölle, Sals, Alkohol und andere Staatsmonopole. Wenn dieser Plan gelinge würden 40 Prozent der ottomanischen Schuld den von der Türkei losgelösten Provinzen auferlegt werden. Die Türkei rechnet damit, daß auf diese Weise ihre finanzielle Situation bedeutend gebessert werden würde und rechnet schließlich auch damit, daß die Ratifikation des Chester Abkommens ihr gestatten wird, die besagte Anleihe von den amerikanischen Finanzleuten zu erhalten.

Deutsches Reich.

Die Devisenverordnung.

Δ Nachdem im Reichswirtschaftsministerium in der Freitags-Sitzung der beteiligten Ressorts die Devisenverordnung nach ihrer juristischen und formalen Seite hin festgelegt worden ist, hat am Samstag nachmittag eine Chefbesprechung über den Entwurf stattgefunden. Es ergaben sich jedoch noch immer Schwierigkeiten. Da die Mitarbeit der Reichsbank von ausschlaggebender Bedeutung ist, wurde es notwendig, auch diese Frage noch einmal eingehend durchzusprechen. Wenn auch durch eine Reihe von geplanten Kontrollmaßnahmen der Reichsbank eine neue Arbeitsüberbürdung zugemutet wird, so liegt ihre Mitwirkung nicht nur im Interesse der Gesundheit, sondern sie kann überhaupt nicht umgangen und nicht entbehrt werden. Soweit wir unterrichtet sind, wird der endgültige Beschluß über die Devisenverordnung in einer Gesamtsitzung des Reichskabinetts unmittelbar bevorstehen.

*

Das neue Geldstrafengesetz.

Bei Gewinnsucht bis 100 Millionen Geldbuße.

.:. Der Reichstag beschloß am 23. April ein neues Geldstrafengesetz, das am 1. Mai in Kraft tritt. Es enthält gegenüber dem gelinden Recht eine Reihe von Aenderungen, aus denen der amtliche preußische Pressedienst die nachstehenden besonders hervorhebt: Die Geldstrafe beträgt künftig bei allen Verbrechen des gesamten Reichs- und Landesrechts, soweit nicht höhere Beträge oder Geldstrafe in unbeschränkter Höhe angedroht sind, mindestens 1000 Mk., höchstens 10 Millionen Mk., bei allen Uebertretungen mindestens 300 Mk., höchstens 300 000 Mk., bei Verbrechen oder Vergehen, das auf Gewinnsucht beruht, kann die Geldstrafe auf 100 Millionen Mark erhöht werden. Allgemein ist bestimmt, daß die Geldstrafe das Entgelt, das der Täter für die Tat empfangen, und den Gewinn, den er aus der Tat gezogen hat, übersteigen soll; reicht das gesetzliche Höchstmaß hierzu nicht aus, so darf es überschritten werden. Die neuen Bestimmungen geben den Gerichten die Möglichkeit, bei Bemessung aller Geldstrafen in weitestem Umfange der Geldentwertung Rechnung zu tragen.

Sachsen denkt nicht an eine Verschmelzung mit Thüringen.

* Nach dem „Berl. Tagebl." ist die Nachricht unzutreffend, daß Verhandlungen zwischen Sachsen und Thüringen zwecks eines politischen Zusammenschlusses beider Staaten stattgefunden hätten. Das Dementi stamme von zuständiger Dresdener Stelle.

Zur Frankenwährung an der Saar.

)(**Saarbrücken**, 27. April. Da die Regierungskommission die Einführung der Frankenwährung wünscht, haben die Parteien des Landesrates, die sich anfangs auf einen ablehnenden Standpunkt stellten, einen besonderen Gesetzentwurf ausgearbeitet, der die schädlichen Punkte der Regierungsvorlage abschwächen soll. Die Redner aller Parteien mit Ausnahme der Kommunisten traten für diesen Gesetzentwurf ein.

Keine Fremdenverkehr-Beschränkung.

‡ Die im Auslande verbreiteten Meldungen, wonach die deutschen Behörden strenge Vorschriften über die Einschränkung des Fremdenverkehrs nach Deutschland erlassen haben, haben Anlaß zu Warnungen von Reisen von Ausländern nach Deutschland gegeben. Diese Warnungen sind unbegründet. Regierung und Wirtschaftsverbände in Deutschland haben Maßnahmen gegen die Ausbeutung der Ausländer getroffen. Geschäftsleuten, Touristen, Ferienreisenden, Besuchern von Ausstellungen und Kongressen usw. werden für die Einreise und den Aufenthalt keine Schwierigkeiten bereitet werden. Eine weitherzige Handhabung der Ausfuhrkontrolle ist gewährleistet.

Deutschland wird in der Memelfrage nicht gehört.

= Die Pariser Botschafterkonferenz hat den ihr durch Vermittlung des deutschen Geschäftsträgers in Paris seinerzeit übermittelten Wunsch der deutschen Regierung in der Frage des Optionsrechtes der Memelländer gehört zu werden, abgelehnt.

Parlamentarisches.

Aus dem preußischen Staatsrat.

⊕ **Berlin**, 27. April. Der preußische Staatsrat genehmigte heute u. a. einen Erlaß des Kultusministers Boelitz über die Richtlinien zur Umgestaltung der Lyzeen und Oberlyzeen eine Verfügung über die Vereinfachung des Grundbuchverkehrs, sowie eine Verordnung, nach der die Vorschriften betr. die Feststellung der Kurse für die in ausländischer Währung eingetragenen Schiffspfandrechte auch auf alle Zwangsversteigerungen in Schiffen Anwendung finden.

Der preußische Staatsrat nahm ferner den vom Zentrum beantragten Gesetzentwurf an, die in dem vom Landtag beschlossenen Gesetz über die vorläufige Veranlagung der Gewerbesteuer 1923 die Bestimmungen wieder aufhebt, daß die nach dem Geldentwertungsgesetz für die Veranlagung der Einkommensteuer geltenden Bewertungsvorschriften auch für die Gewerbesteuer Anwendung finden sollen. Ohne Aussprache wurde ein Gesetzentwurf, der weitere sechs Milliarden Mark zur Urbarmachung von staatlichen Mooren in den Provinzen Hannover und Schleswig-Holstein und 1 800 Millionen Mark für die Winterbedeichung des Widing-Harder-Vorlandes im Regierungsbezirk Schleswig zur Verfügung stellt, angenommen. Zum Schluß nahm der Staatsrat in namentlicher Abstimmung den Einspruch gegen das vom Landtag beschlossene Tuberkulosengesetz an, und zwar wurden besondere Bedenken gegen den § 5 erhoben, der die Fürsorgestellen mit Vollmachten ausstatte, die über das Leistungsvermögen der Gemeinden gingen.

*

Die Beratung der Städteordnung.

= **Berlin**, 27. April. Der Landesausschuß für die Städteordnung nahm eine Entschließung der Koalitionsparteien zur Novelle zum Kommunalbeamtengesetz an, die die lebenslängliche Anstellung durch bessere Maßnahmen mehr sichert als bisher. Ferner wurde auf Veranlassung der Sozialdemokraten eine Bestimmung angenommen, die die Dienst- und Rechtsverhältnisse und Bezüge der städtischen Angestellten und Arbeiter nach festen Grundsätzen regelt.

Ausland.

Einstellung des Irenaufstandes.

= **Dublin**, 28. April. Reuter. Das Hauptquartier der irischen Rebellen hat gestern abend die Einstellung der Feindseligkeiten angeordnet, wies aber die aufständischen Truppen an, sich in der Defensive zu halten und angemessene Maßnahmen zu treffen, um sich und ihre Waffen und Munitionsvorräte zu verteidigen. De valera veröffentlicht eine besondere Proklamation, die besagt, daß er bereit zu Unterhandlungen über einen Friedensschluß ist, setzt aber voraus, daß das irische Volk sich selber über die schwebenden Streitfragen aussprechen und daß beide Parteien sich einem nationalen Wahrspruch unterwerfen sollen.

.:. **London**, 28. April. Reuter meldet aus Dublin: die Regierung beabsichtigt, gegenüber Devaleras neuster Proklamation eine ablehnende Haltung anzunehmen. Die Forderungen nach bedingungsloser Kapitulation werden unverändert aufrechterhalten. Die Heeresleitung gibt bekannt, daß die Operationen zur Unterdrückung des Aufstandes fortgesetzt werden.

Bonar Law macht eine See-Erholungsreise.

.:. **London**, 28. April. Bonar Law wird mit Genehmigung des Königs auf ärztlichen Rat eine kurze Seereise unternehmen. Er beabsichtigt, noch vor dem Zusammentritt des Parlaments, nach den Pfingstferien zurückzukehren. Die Aerzte hoffen, daß er dann die volle Kraft seiner Stimme wiedererlangt haben wird.

= **London**, 28. April. Blättermeldungen zufolge wird Bonar Law London erst nächste Woche verlassen. Bisher sei noch nicht entschieden, wohin er sich begeben werde. „Evening Standard" zufolge erregte die Mitteilung, daß Bonar Law unverzüglich eine etwa einen Monat dauernde Seereise antreten werde, allgemein Bedauern. Die Tatsache, daß Bonar Law verreise, werde die Aufmerksamkeit wieder auf die Lage der konservativen Partei lenken.

Stapellauf der „Deutschland".

Taufrede des Reichspräsidenten.

)(**Hamburg**, 28. April. Auf der Werft von Blohm & Voß fand heute nachmittag 4 Uhr die Taufe und der Stapellauf des 22 000 To. großen Dampfers der Hamburg-Amerika-Linie „Deutschland" statt. Den Taufakt vollzog

der Reichspräsident,

der hierbei folgende Ansprache hielt:

Der Aufforderung der Hamburg-Amerika-Linie, diesem ihrem neuen Schiffe heute das Geleitwort auf seine erste Fahrt zu geben, bin ich gerne nachgekommen. Dies gibt mir Gelegenheit, der deutschen Schiffahrt und dem deutschen Schiffbau im allgemeinen wie der Hamburg-Amerika-Linie im besonderen die Anerkennung und Dankbarkeit des Reiches für alles das zu bekunden, was sie unter den schwierigsten Verhältnissen und ungünstigsten Bedingungen für den Wiederaufbau unserer Handelsflotte geleistet haben. Als der Spruch von Versailles unsere große und blühende Schiffahrt vernichtete, uns vom Weltverkehr abgeschlossen oder doch von fremder Flagge abhängig gemacht hat, haben tatkräftige und verantwortungsbewußte Männer mit ungebrochenem Mut sofort den Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte in Angriff genommen. Sie erkannten mit klarem Blick, daß uns, dem Industriestaat, der an zwei Meeren liegt, Schiffahrt not tut, daß es eine Lebensfrage für uns ist, unsere weltwirtschaftlichen Verkehrsbeziehungen wieder zu schaffen und zu erhalten. So wagten Sie, vom Reiche unterstützt und gefördert, in der schwersten Zeit und in der größten Not unseres Volkes den Wiederaufbau deutscher Schiffahrt. Ihnen und all ihren seemännisch, technisch und kaufmännisch erfahrenen Mitarbeitern im Seedienst und auf den Werften ist es zu danken, daß trotz der Schwierigkeiten der wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse bei uns, trotz der gestörten und zerrütteten Wirtschaftslage in der Welt, jetzt wenigstens ein bescheidener Bruchteil der normalen deutschen Handelsflotte wieder in Fahrt ist. In diesem Wiederaufbau der deutschen Schiffahrt ist der staatliche Dampfer, der heute seinem Element übergeben wird, ein wichtiges Glied, der größten deutschen Schiffe eines, mit allen Erfahrungen und Neuerungen unserer fortgeschrittenen Schiffsbautechnik erbaut, wird es allmählich wieder den gesteigerten Anforderungen im Passagier- und Frachtverkehr der Hamburg-Amerika-Linie mit Nordamerika dienen.

Dieses neue Schiff soll den Namen führen, der uns allen am höchsten steht. Es soll „Deutschland" heißen und an seinem Bug das Wort über die Weltmeere tragen, das all unsere Liebe, unsere Sorge und unsere Hoffnung in sich schließt. Möge ihm stets eine glückliche und gute Fahrt beschieden sein! Uns allen aber in aller Not und Bedrückung doppelt teurem Vaterland und unserem in opferfreudiger Entsagung und heldenmütiger Geduld leidendem Volke gelte der gleiche Wunsch unserer Herzen in dieser Stunde. Möge auch ihm bald wieder die freie Entfaltung seiner Kräfte in Arbeit und Frieden beschieden sein! Mit diesem heißen Wunsche geb ich dir, du jüngstes Kind der deutschen Handelsflotte, deinen Namen und das Geleit mit dem Rufe: Glückhafte Fahrt, Deutschland!"

*

= **Hamburg**, 28. April. Das heute vom Stapel gelaufene Schiff „Deutschland" wird zusammen mit dem im nächsten Monat fahrtbereiten Dampfer „Albert Ballin" und den beiden bereits in Fahrt befindlichen Dampfern „Resolute" und „Reliance" der United American Lines den Wochendienst zwischen Hamburg und Neuyork versehen.

Kirchliche Nachrichten.

Einleitung des Seligsprechungsprozesses Pius X.

= Aus Rom wird uns geschrieben:

Der „Osservatore Romano" veröffentlichte in der Nummer vom 14. April d. Js. ein Aktenstück von besonderer Bedeutung. Die in Rom wohnhaften Kardinäle ernennen darin den Abt von Santa Prassede in Rom, D. Benedetto Pierami, aus dem Orden der Benediktiner von Vallombrosa, zum Postulator für den Seligsprechungsprozeß Pius X. — In der Begründung wird hervorgehoben, daß Pius X. schon zu seinen Lebzeiten im Rufe der Heiligkeit stand, und daß dieser Ruf nach seinem Tode von Tag zu Tag unter den Katholiken der ganzen Welt im Wachsen begriffen sei. Die kanonischen Beweise werden untersucht.

*

* **Münster** (Westf.), 27. April. Domdechant Dr. h. c. Friedrich Schmidt, der seit sechs Jahrzehnten am hiesigen Dome wirkte, ist heute, 83jährig, verschieden. Der Verschiedene leitete viele Jahre den Domchor.

Georg Freiberg.

Roman von Igna Maria. (46

Nachdruck verboten.

Annunciata Devalera betrachtete befriedigt ihr Spiegelbild. Schön dumm, wenn sie mit dem Gesicht Laufmädchen geblieben wäre! Wer sah heute, wo sie eine eigene Etage besaß und ein Auto, daß sie als Lieschen Pachulke in Berlin O. geboren wurde? Sie galt als die größte Kinodarstellerin! Wer hatte den schlanken Wuchs, die ausdrucksvollen Augen wie Annunciata Devalera sie hatte?

Nun die günstige Konjunktur ausgenutzt und getilmt. Noch zog der Kintopp, noch bezahlte man Riesengagen einer Größe. Wie lange aber und der „Liebling des Kinopublikums" wurde von einem anderen Star übertrumpft. Deshalb bei Zeiten sich nach einer guten, passenden Versorgung umgesehen, damit man in den Gewohnheiten, die man sich mit der Zeit zugelegt, weiter leben konnte. Der Bankier Rosenfeld? Er war vielleicht nicht abgeneigt. Ein Jedaliſt — wenn man als Privatmensch dachte — und klotzig reich.

Aber das hatte keinen besonderen Klang: Annunciata Rosenfeld-Devalera. Da klang weit besser: Annunciata Freiberg-Devalera! Dieser Doktor war noch verhältnismäßig jung, rasend ehrgeizig und stand am Anfang einer glänzenden Zukunft. Er war jedoch kein Rosenfeld; von einer Schwerfälligkeit und Kühle, die an die Nerven ging. Es hielt nicht leicht, den einzufangen. Sich kopflos verlieben tat er nicht. Es war schwer, furchtbar schwer, an ihn heranzukommen, ihn aus seiner Reserve zu locken. Annunciata Freiberg-Devalera hätte ihr gefallen! Nicht mehr in Angst schweben, machen sie den neuen Film auch mit Dir? Nicht mehr aus Beruf liebenswürdig sein müssen, endlich einmal wissen, Du bist geborgen! Alle Not hat ein Ende —! Jeder Mann hat seine Achillesferse, selbst der starke Simson hat seine Delila gefunden. Sollte dieser Freiberg so kalt, so unempfindlich sein gegen Frauenschönheit? Oder wollte er etwa seine Macht an ihr erproben? Sie durch seine Kälte reizen, seines Sieges um so leichter gewiß zu sein?

Aus diesem Freiberg wurde sie nicht klug und hatte doch geglaubt, die Gattung „Mann" könne ihr kein Rätsel mehr aufgeben. Weshalb folgte er jeder ihrer Einladungen? Ueberhäufte sie mit Geschenken und Blumen? Genügte es ihm, Tee bei ihr zu trinken und fade Konversation bei ihr zu machen? Verschwendete er sein Geld, ohne eine Gegengabe zu erhoffen? Oder gehörte er zu jenen Geschäftstüchtigen, die erst in das Geschäft eine entsprechende Summe Geldes stecken, damit es später umso größeren Gewinn abwirft?

Daß er jenes reiche Mädchen nicht geheiratet hatte, die, wie Bankier Rosenfeld an dem Abend im Adlon erzählte, den Klotz geliebt, war ein merkwürdiges Zeichen. Wenn ein Mädchen Geld hat und absolut geheiratet sein will, tut man ihm den Gefallen. Später kann man ja tun und lassen was man will.

Sie mußte die Initiative ergreifen, das war klar. Aus dieser literarischen Teestunde würde sich niemals eine aussichtsreiche Sache entwickeln. Zudem war ihr Vorrat an geistreicher Plauderei erschöpft. Wenn er endlich ging, hatte sie Gähnkrämpfe und erholte sich nur mit Hilfe einiger belebender Schnäpse.

Hier mußte etwas geschehen, wollte sie nicht, daß diese Hoffnung ihr auf Nimmerwiedersehen entschwand. Bis der Freiberg nach seinem Werk in Westfalen fuhr, mußte alles perfekt sein, und Annunciata Devalera den schmalen goldenen Trauring am Finger spüren. Sie mußte nur klug zu Werke gehen. Daß er in der Schlinge saß, ehe er es merkte.

Und wäre ein Mann noch so klug, die Frau wirbelt mit zwei Gramm Schläue ein ganzes kluges Männerhirn so durcheinander, daß sein männlichster Teil, die Logik, verloren geht, und nur noch das Herz spricht und die Sinne!

*

Als Hemmerlings Diener Georg Freiberg in die Bibliothek führte, saß in einem der alten geschnitzten Stühle ein blondhaariges, zartgliederiges Mädchen, das bei seinem Eintritt ihn mit großen grauen Augen fragend anschaute.

Betroffen blieb er stehen. Eine Erinnerung, die zu seinen Jugendtagen gehörte, wurde wach, die unauslöschlich mit ihm verbunden war. Gab es solche Aehnlichkeiten —?

Oder hatte Truta Twersteen eine Schwester?

„Sie sind Herr Dr. Freiberg?" fragte eine weiche Mädchenstimme. „Einen Augenblick, Onkel telephoniert mit Hamburg."

„Verzeihen Sie," sagte Georg, um sein Anstarren zu entschuldigen, „Sie gleichen sehr einer lieben Erinnerung, daß ich wie gebannt stehe."

„Das freut mich, daß mein Anblick frohe Erinnerungen in Ihnen wachruft, um so mehr, da man mir stets den Vorwurf macht, mein Aussehen sei nicht das einer Deutschen."

„Das stimmt. Haben Sie jemals die große Tänzerin Truta Twersteen gesehen? Ihr gleichen Sie!"

„Wirklich —? Truta Twersteen war der Schwarm meiner Backfischjahre. Ich habe sie zweimal tanzen sehen, ihre sämtlichen Bilder kaufte ich mir. Später habe ich sie aus den Augen verloren, ob sie wieder ins Ausland ging? Jedenfalls war sie für mich die grazilöseste und temperamentvollste Tänzerin, die ich kannte."

Georg sprach von ihr, und sein Gegenüber ahnte mit feinem weiblichen Instinkt: er muß sie sehr geliebt haben!

So wurde Truta Twersteen die Brücke zu gegenseitigem Verstehen. Als Hemmerling endlich mit Hamburg Schluß machte, fand er die beiden in angeregtem Gespräch.

„Meine Nichte Marianne," stellte er vor. „Freiberg, Sie müssen ihr Berlin zeigen. Nehmen Sie das Auto und fahren Sie los. Schleppen Sie mir das Mädel so lange umher, bis ihr Wissensdurst gestillt ist. Nehmen Sie mir die Heidenlast ab, ich alter Mann habe gern meine Ruhe und mache den Rummel nur mit, wenn ich muß."

Bei Tisch spielte Marianne die Wirtin, und Georg stellte fest, daß die Aehnlichkeit mit Truta Twersteen doch nicht so groß war, wie im ersten Augenblick Trutas Haar hatte den rötlichen Goldschimmer, der ihrem Haar vollständig fehlte. Die Augen schienen mehr blau denn grau. Truta hatte grünlichgraue, kalte Augen gehabt. Beim Näherbetrachten verlor sich die Aehnlichkeit.

Nach dem Abendbrot zogen sich die Herren in Hemmerlings Arbeitszimmer zurück, Marianne musizierte. „Nehmen Sie sich ihrer freundlich an, das Kind hat viel Schweres erlebt — Waise. Machen Sie ihr frohe Stunden in Berlin. Sie wissen ja eher, woran ein Mädchen Spaß hat . . ."

*

Das Amt des maitre de plaisir wurde Georg bald zur Last, er freute sich beinahe auf die Zeit, da er sich wieder in die volle Arbeit stürzen konnte, obwohl, unbescheiden war Marianne Harbig nicht und leicht zufriedengestellt. Sie hatte ein sicheres Urteil, das Georg manchmal staunen machte. Vielleicht mußte sie erstmal sie selbst werden, erstmal den Pensionsdrill abschütteln, damit man erkannte, wes Geistes Kind sie war. Uebrigens konnte Hemmerling „Kind" und „Mädle", wie er Marianne bei Georg genannt, kaum aufrecht erhalten, denn das „Kind" wurde einundzwanzig Jahre, ein Alter, in dem man wohl als junge Dame anerkannt werden mußte.

Als Georgs Weisheit und Geduld zu Ende, machte er sie mit Frau Hannelore Trebitsch bekannt, die voller Wonne die Führerin und Beraterin abgab, und Georg fand wieder Zeit, die ob ihrer Vernachlässigung heftig schmollende Annunciata Devalera zu versöhnen, und erst nachdem er sie mit kostbaren Geschenken überhäuft, verzieh sie ihm.

Nun glaubte sie an ihren Sieg, tyrannisierte ihn, spielte mit ihm Katze und Maus und freute sich königlich, den steifleinenen Freiberg endlich so weit zu haben!

Georg Freiberg schien Feuer zu fangen! Nun war es nicht mehr weit bis zur Annunciata Freiberg-Devalera! Ihm behagte die honigsüße Teetischunterhaltung längst nicht mehr, sie mußte nur den rechten Augenblick abwarten. Sie würde das Ziel erreichen! Sie war ihres Sieges gewiß. Das nächste Mal ging er nicht unverlobt davon! Und Georg Freiberg ahnte nicht, welches Unheil ihn umlauerte.

Die Devalera war ein richtiges, verwöhntes Weibchen, mit allen Untugenden ihres Geschlechtes behaftet, nicht fähig, ein ernsthaftes Gespräch zu führen, aber amüsant und schillernd genug, Sorgen zu verscheuchen und frohe Stunden zu bereiten. Ein Mensch, der nur die Sonnenseite des Lebens kannte, spielerisch verwöhnt wie ein junges Kätzchen, herrisch gleich einem Tyrannen, sie wollte um jeden Preis gefallen und erreichte es auch, ohne daß man allzusehr die Absicht merkte. Dazu war sie eine überaus liebenswürdige, aufmerksame Wirtin, die ihren Gästen die Teestunde zum Ereignis zu gestalten wußte. Schade, daß sie Kientopp war, wenn das Temperament mit ihr durchging, kam die fehlende Kinderstube fatal zum Durchbruch! Aber es war ganz angenehm, sich von ihr tyrannisieren zu lassen.

Weshalb ihr die Freude verderben? Erst war es ein Kampf um die Oberherrschaft zwischen den beiden, bis der Mann aus angeborener Galanterie oder Schwäche ihr die Herrschaft überließ und schließlich gar nicht merkte, daß er ihrer Zähigkeit unterlag.

Wollte er das lästige Joch abschütteln, wußte sie klug durch scheinbares Nachgeben ihn um so sicherer unter den Pantoffel zu zwingen. Da half nur kluges Resignieren und die Erkenntnis, daß Nachgeben der erste Schritt zur völligen Niederlage ist.

Ich lasse mich tatsächlich von ihr beherrschen, Georg war ein wenig ärgerlich.

Man soll es nicht für möglich halten, winkt diese Flimdüse nur, folge ich.

Aber es schmeichelte seiner Eitelkeit, daß sie ihn so augenfällig bevorzugte. Zog ihn dem reichen Bankier Rosenfeld vor, der sich die Gunst der Schönen durch ein hochelegantes Auto zu erhalten suchte. Dagegen verblaßten seine Geschenke, also mußte sie ihn um seiner selbst willen bevorzugen! Georgs Selbstgefühl stieg ins Unermessene.

(Fortsetzung folgt.)

Nr. 92. (Zweites Blatt)

Gelsenkirchener Zeitung.

Montag, den 30. April 1923.

Unter der Lupe der Statistik.

Gelsenkirchen im Monat März.

= **Gelsenkirchen**, 30. April 1923.

Von den Zahlen in ( ) bezieht sich die erste auf den Vormonat, die zweite auf den gleichen Monat des Vorjahres. Ist nur eine eingeklammerte Zahl angegeben, so bezieht sie sich, wenn nicht besonders der Vormonat zum Vergleich dienen soll, auf den gleichen Monat des Vorjahres.

Die fortgeschriebene Bevölkerungszahl der Stadt Gelsenkirchen betrug Ende März 181 492 (182 232, 182 579). Die rückläufige Bewegung der Seelenzahl setzte sich mithin im Berichtsmonat fort, und zwar betrug die Abnahme 740 (— 445, + 108). Sie war demnach stärker als im Vormonat und im gleichen Monat des vorigen Jahres. Die Verringerung der Einwohnerzahl wurde zunächst durch ein Ueberwiegen des Fortzugs aus Gelsenkirchen über den Zuzug hervorgerufen. Der infolgedessen eingetretene Wanderungsverlust betrug 989 (— 670, — 136). Ferner hat an dem Sinken des Einwohnerbestandes der Rückgang des Geburtenüberschusses auf 158 (225, 244) mitgewirkt.

Von 345 (455, 477) Geborenen kamen 18 (14, 20) tot und 327 (441, 457) lebend zur Welt. Die Zahl der Entbindungen belief sich auf 342 (452, 474), unter denen sich 3 (3, 3) mehrfache befanden.

An Heiraten waren 183 (196, 161) zu verzeichnen. Von den Eheschließenden waren 35 Frauen weniger als 20 Jahre und ein Mann über 60 Jahre alt. Bei 101 Paaren standen beide Ehegatten im Alter von über 20 bis zu 30 Jahren. Vor der Ehe waren 157 Frauen ledig, 24 verwitwet und 2 geschieden und 164 Männer ledig, 13 verwitwet und 6 geschieden. Der Religion nach waren in 77 Fällen beide Ehegatten evangelisch, in 45 Fällen katholisch und in 2 Fällen jüdisch. Es wurden 59 Mischehen geschlossen, in denen u. a. 29 evangelische Frauen einen katholischen Mann und 25 katholische Frauen einen evangelischen Mann heirateten.

Einen Wohnungswechsel innerhalb des Stadtgebietes nahmen 205 (308, 188) Familien und 791 (1223, 1261) Einzelsthende vor. In den hiesigen Hotels und Gasthäusern übernachteten nach den polizeilichen Anmeldungen 550 (380, 800) Fremde. Der Bevölkerungswechselmitauswärts brachte einen Zuzug von 1195 (1391, 2110) und einen Wegzug von 2093 (2061, 2246) Personen. Im allgemeinen überwog der Fortzug. Nur bei den Beamten, Lehrern und freien Berufen und bei den Ehefrauen blieb er hinter dem Zuzug zurück.

Die drei größeren Krankenhäuser waren Ende März insgesamt mit 1016 (1173, 1059) Kranken belegt. Die Zahl der geleisteten Verpflegungstage ging auf 31 948 (32 612, 22 539) herab. Das städtische Säuglingsheim hatte am Monatsende 70 (82, 48) pflegebedürftige Insassen. Seine monatliche Zahl der Verpflegungstage stieg auf 2378 (2005, 1448). In der orthopädischen Kinderklinik waren am Monatsende 30 (43, 32) behandlungsbedürftige Kinder untergebracht. Die Zahl der von ihr geleisteten Verpflegungstage war mit 1134 (1205, 1126) geringer als im Vormonat. An Infektionskrankheiten wurden 39 (43, 22) polizeilich gemeldet, darunter 14 (11, 16) Scharlachfälle.

Im Betriebsmonat traten im Stadtgebiet 188 (233, 235) Todesfälle ein, darunter 19 (17, 22) von Ortsfremden. Unter den Todesursachen stand wiederum die Lungenentzündung mit 30 (45, 22) Fällen — darunter 20 (18, 12) Kinder im 1. und 2. Lebensjahre — an der Spitze. Ihr folgte Lungentuberkulose mit 24 (30, 26) Fällen, von denen 10 (6, 10) auf das Alter von 20 bis zu 30 Jahren entfielen. An Krämpfen starben 11 (8, 10), an Krebs 10 (7, 13) und Arterienverkalkung 9 (7, 1) Personen, an angeborener Lebensschwäche 8 (13, 32) Säuglinge.

In der städt. Gesundheitsfürsorge besuchten die Fürsorgerinnen 2385 (2535, 3074) Familien. Die Beratungsstunden der einzelnen Fürsorgezweige waren zahlreicher und wurden stärker besucht als im Vormonat. Von der „Ruhrhilfe" waren im Landkreis Soest im März 229 Kinder und 4 Erwachsene, im Februar 546 Kinder und 37 Erwachsene untergebracht. Nach Dänemark waren 50 (im Vormonat 100) Kinder in Pflege gegeben.

Die Lage des Arbeitsmarktes ist im Berichtsmonat schwieriger geworden. Beim städt. Arbeitsnachweis stand einem Angebot von 749 (525, 1484) offenen Stellen eine Nachfrage von 1397 (767, 1444) Arbeitsuchenden gegenüber. Die Zahl der Erwerbslosen stieg auf 1198 (283, 59), d. i. auf mehr als das Vierfache des Vormonats. 1158 (213, 29) Erwerbslose erhielten Unterstützung. Der Monatsbetrag dieser Unterstützungen belief sich im März auf insgesamt 145,4 (40,6, 0,02) Millionen Mark.

Der Mitgliederbestand der Allgem. Orts-, Betriebs- und Innungskrankenkassen sank auf 36 448 (36 772, 35 758) am Monatsanfang. Ebenso ging die Zahl der Krankenkassenmitglieder des Allgem. Knappschaftsvereins Bochum, die in Gelsenkirchener Zechenbetrieben beschäftigt sind, zu gleicher Zeit auf 35 204 (im Vormonat 35 524) zurück.

Die offene Armenpflege wurde im März von 1009 (1090, 1113) Parteien in Anspruch genommen. Die Summe der Unterstützungsbeträge stieg auf monatlich 13,6 (8,2, 0,2) Millionen Mark.

Hinsichtlich der Bautätigkeit ist die Fertigstellung von 67 (37, —) Wohngebäuden mit zusammen 154 (46, 3) Wohnungen bemerkenswert. Der Bestand an Wohngebäuden ist damit auf 8684 (8617, 8428) mit insgesamt 37 521 (37 367, 37 003) Wohnungen gestiegen. Die Lage des Wohnungsmarktes wird durch die Vermehrung der Vormerkungen von Wohnungsuchenden beim Wohnungsamt auf 8993 (8915, 7541) gekennzeichnet.

Bei der städt. Sparkasse hat sich im Berichtsmonat der Bestand an Sparbüchern und Konten um 65 (— 224, — 72) auf 52 374 (56 394) vermehrt. Die Summe aller Einlageguthaben stieg auf 504 (183, 87) Millionen Mark. Der Scheck- und Giroverkehr nahm weiter zu. In 3947 (2715, 1596) Posten wurden 7,01 (2,55, 0,03 Milliarden Mark eingezahlt und in 4339 (3559, 2520) Posten 6,06 (2,22, 0,03) Milliarden Mark ausgezahlt. Die Zahl der Scheck-Konteninhaber stieg auf 2312 (2204, 1046).

Die städtische Arbeiterschaft wurde im Berichtsmonat um 159 (3, 32) auf 617 (458, 537) Arbeiter vermehrt, was auf die Ausführung von Notstandsarbeiten zurückzuführen ist.

Im städt. Schlacht- und Viehhofe nahm die Zahl der Schlachtungen gegenüber dem Vormonat ansehnlich zu, erreichte aber nicht die Höhe des Monats März vorigen Jahres. Der Viehauftrieb war im März ganz bedeutend stärker als im Februar und übertraf bei Rindern die Auftriebszahl des März des Vorjahres. Die Viehpreise gingen zum großen Teile unter die Preise des Februars hinunter, stiegen zum Teil aber auch, namentlich bei Kälbern, darüber.

Die Kleinhandelspreise der wichtigeren Lebensmittel ließen im März in ihrem Sturmlauf nach oben nach. Sie hielten sich zum Teil ungefähr auf der Höhe des Februar, zu einem großen Teil aber traten sie in eine rückläufige Bewegung ein. Z. B. ging vom 21. Februar zum 21. März Weizenmehl von 2500 auf 1900 je Kilogramm zurück, gelbe Erbsen von 2700 auf 2400 Mk., Rindfleisch von 10 400 auf 8800, Margarine von 6600 auf 6400, Schweineschmalz von 15 000 auf 11 600, Mischbrot (3½ Kilogramm) von 4900 auf 4500. Anderseits trat bei Milch, Zucker, frischem Gemüse und Obst eine Steigerung ein.

Die städt. Berufsfeuerwehr wurde 24 (11, 27) mal gerufen, davon allein 14 (7, 10) mal böswillig. Sie führte 222 (231, 220) Krankenfahrten aus.

Die Gasabgabe des städt. Gaswerks ging auf 1,16 (1,20, 1,43) Millionen Kubikmeter zurück.

Die städt. Badeanstalt wurde von 20 205 (12 146, 34 720) Besuchern benutzt.

Aus dem unveränderten Bücherbestand der städtischen Bücherei wurden 11 134 (10 007, 7911) Bände an 7984 (7746, 6557) Leser ausgeliehen.

Im Gesamtbetrieb der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn nahmen die Leistungen vom Januar zum Februar weiter ab.

Bei einer am 18. April 1923 zum Zwecke der Feststellung des Kinderreichtums der Gelsenkirchener Familien vorgenommenen Durchzählung der Einwohnerzahl ergab sich, daß am genannten Stichtage 37 997 Familien in Gelsenkirchen wohnten. Von diesen waren 6589 oder 17,3 v. H. kinderlos; 1 Kind hatten 9570 Familien oder 25,2 v. H. der Gesamtzahl der Familien, 2 Kinder 7844 oder 20,6 v. H., 3 Kinder 5587 oder 14,7 v. H., 4 Kinder 3673 oder 9,7 v. H., 5 Kinder 2304 oder 6,1 v. H., 6 und mehr Kinder 2430 oder 6,4 v. H.

wegen Wuchers anstelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von 1 Woche zu 100 000 Mark Geldstrafe und zu einer weiteren Geldstrafe von 200 000 Mark ersatzweise zu 1 Jahr Gefängnis.

|| **Essen**, 29. April. Recht teuer sind einem Gelsenkirchener Metzgermeister westfälische Eier geworden, die er in der Umgegend von Telgte aufgekauft hatte. Der Händler Gustav Homann aus Gelsenkirchen verkaufte im Spätherbst vorigen Jahres die Eier, deren Marktpreis in der damaligen Zeit 42—45 Mark betrug, in seinem Geschäftsladen zum Preise von 60 Mark das Stück. Er hatte die Eier für 40—45 Mk. eingekauft. Das Wuchergericht Essen verurteilte ihn zu 1 Monat Gefängnis und 200 000 Mark Geldstrafe, ersatzweise zu 1 Jahr Gefängnis. Das Gericht billigte ihm jedoch eine Bewährungsfrist zu mit der Maßgabe, daß der Angeklagte eine Geldbuße von einer halben Million Mark an die Gerichtskasse zahlt.

Theater • Musik • Vorträge

Drittes Städtisches Kammermusik-Konzert.

V **Gelsenkirchen**, 28. April 1923.

Mancher mag am vorigen Freitag abend zum dritten städtischen Kammermusik-Konzert in die Stadthalle gegangen sein, ohne zu ahnen, mit wie hoher Befriedigung, ja mit wie tiefer Bewunderung er den Saal wieder verlassen werde. Der Kammersänger Julius von Raatz-Brockmann aus Berlin hat es wirklich meisterhaft verstanden, fast zwei Stunden lang die stumm lauschenden zahlreichen Zuhörer mit Liedern von Hugo Wolf, Robert Schumann und Karl Loewe in seinen Bann zu schlagen und bedeutsam anzuregen.

Wie bei Wolf die Musik wesentlich dazu dient, den dichterischen Gedanken zu heben und zu stützen, konnte man bei der vollendeten Wiedergabe der gewählten Lieder fühlen und erleben. Die geniale Harmonik und Rhythmik paßt vorzüglich z. B. zu dem grellen Grundton des „Rattenfängers", der durch das Sprunghafte der Modulation verstärkt wird. Durchschlagende Wirkungen erzielte der Sänger mit seinem unglaublich schmiegsamen, bisweilen wundersam leise flüsternden, bald wild und kraftvoll sich gebenden Bariton. Stellen, wie „Sie müssen miteinander fort". „Sie müssen alle hinterdrein", klingen noch lange nach. Der getragene Charakter des „Biterolf" lag dem Künstler ebenfalls gut. „Wer Gottes Fahrt gewagt trägt still sein Kreuz" kam mit einer so natürlichen Ergebenheit im leisesten Pianissimo zu Gehör, daß die Ergriffenheit der Anwesenden allgemein war. Mit dem Cophtischen Lied (Laßt die Gelehrten sich zanken) und dem Gesellenliede (Kein Meister fällt vom Himmel) kam ebenso reizvoll und geschmackvoll der Humor zum Durchbruch. Mit Schumann betrat der Sänger das Gebiet der Romantik, auf dem dieser Tondichter Werke geschaffen hat, die sich längst festgesetzt haben in den Herzen zahlreicher Musikverständigen. Zu den bekanntesten Erzeugnissen dieser Art gehören die musikalisch in das Reich des Idealen versetzten Heineschen Gedichte, die wir unter dem Namen Dichterliebe kennen. Gerade hier bewies der Sänger, daß seinem Organe in staunenswerter Weise alle Register recht sind, daß er alle Stimmungen souverän beherrscht. Die Steigerung „Im wunderschönen Monat Mai" gab er ebenso schön wie „Sie alle können's nicht wissen" (Nr. 8) oder „So will mir die Brust zerspringen". Daß bedeutende Kraft der Stimme innewohnt, zeigte er unter anderem bei „Ewig verlor'nes Lieb'l" (Nr. 7), „Und lauter Quellen brechen aus wildem Marmorstein" (Nr. 15). „Die alten bösen Lieder" (Nr. 16). Und dann wieder, welch entzückendes Pianissimo kam hervor bei dem Liede „Aus meinen Tränen sprießen", auch „O wüßten's die Blumen", „Hör ich das Liedchen klingen!" Die größte Vielseitigkeit war dem jetzt überall bekannten und beliebten Loewe beschieden, der als Balladentomponist Bedeutendes geleistet hat. Das dargebotene Hiob-Idyll (Im Lande Uz) ließ der Vortragende so unvergleichlich schön als Widerhall ausklingen, daß sich der elementar ausbrechende Beifall nicht zurückhalten ließ. Ein Kunstwerk besondere Art wurde mit unbedingter Beherrschung der dynamischen Unterscheidungen im „Duesta" dargeboten. Die Gegensätze in den Worten der Dame und den Gedanken des Sklaven kamen mühelos und doch äußerst charakteristisch zum Ausdruck. Packend wirkte „Horch, da gellt ein Schrei". In dem zuletzt gebotenen „Mädchen sind wie der Wind" legte der Sänger den Beweis ab, daß er auch dem Schäkernden durchaus gerecht wird. Wie er sich in die Herzen aller Anwesenden eingelungen hatte, zeigte sich darin, daß er unbedingt eine Zugabe bringen mußte. Aber damit nicht genug, das Publikum drängte zur Bühne und erreichte durch Beharrlichkeit eine zweite und eine dritte. Man konnte an Homer denken, den beim Vortrage seiner Gesänge von den Heldentaten im Trojanerkriege die Menschen in hellen Scharen umstanden haben sollen. Auf die letzte Gabe, das Goetzesche Hochzeitslied (Wir singen und sagen vom Grafen so gern) möge schließlich noch besonders hingewiesen werden, in dessen 6. Strophe (So rennet nun alles im vollen Galopp usw.) eine nicht zu überbietende, staunenswerte Zungenfertigkeit bewundert wurde. Der Bericht darf nicht verschweigen, daß die Begleitung von Lena Wolde aus Berlin auf einem herrlichen Steinwayflügel glänzend war. Die Pianistin zeigte sich mit dem Sänger völlig verwachsen.

Tanzbilder.

Ausgeführt vom Städt. Ballett des Stadttheaters Dortmund. — Entworfen und einstudiert von der Ballettmeisterin Erna Abendroth.

= **Gelsenkirchen**, 29. April. Tanzabend. — Im alten Stile eingeleitet — dann bis zur übersprudelnden Fröhlichkeit gesteigert. — Das Publikum amüsierte sich anscheinend ausgezeichnet — es klatschte, trampelte und benahm sich so, — daß man glaubte — auf einer Kneipe zu sein — allerdings nur solange, als es dunkel war im Saale. Das ist kein Beifall, der den Künstler (nebenbei bemerkt ein junger Mann mit femininen Allüren — vergl. Rhapsodie 2 von Liszt) ehrt. Das ist — — — ein Herabdrücken des Künstlers zum Bajazzo! Man hat ja bezahlt. Na, also! Im übrigen waren die einzelnen Darbietungen sehr gut. Darüber zu geistreicheln und zu schreiben hat keinen Zweck. Das muß man sehen und genießen.

= **Im K. P.** (Bahnhofshotel) herrschte am Donnerstag abend Hochbetrieb. Der letzte Ehrenabend der Saison galt dem hochverdienten künstlerischen Leiter des Unternehmens, Herrn Georg Feldmann. Wie nicht anders zu erwarten war, gestaltete sich der Ehrenabend zu einem Ereignis. Das Programm war blendend, die Stimmung glänzend. Was will man mehr.

Turnen • Sport • Spiel.

Pferdesport.

f. **Gelsenkirchen**, 29. April. Das dritte diesjährige Frühjahrsrennen war von besonderer Bedeutung wegen der hohen Prämien, die von den einzelnen hiesigen Gemeinden für die erstplazierten Fahrer gestiftet waren, belief sich doch die ganze Summe auf fast 8 Millionen Mark. Da außerdem für dieses Rennen viele Anmeldungen stattgefunden hatten, war ein großer Andrang von Seiten des Publikums zu erwarten. So hatte auch denn auch eine große Menge Menschen trotz des schlechten, nassen Wetters angesammelt. Wie die Felder gut besetzt waren, so gering waren aber auch die Quoten. Ob es nicht einmal besser wäre, einmal die alten stets siegreichen Kämpen, die fast jeder Laufjunge kennt, auszuschalten, um so die Quoten zu erhöhen? Es würde zweifellos die Lust heben. So gingen denn wieder Bajazzo 3, Felizina, Kuja Deka, Langko, Dr. Attinger als Treffer mit Sieg oder Platz durchs Ziel. Daher waren Quoten 10 : 10 nicht selten. Den größten Preis von Bulmke 1 500 000 Mark erhielt Freund (Fahrer Harm), der schon gleich vom Start die Führung hatten. Die Resultate der Rennen sind:

1. Preis von Schalke (850 000 Mk., 2000 Meter). 1. U. S. (Fahrer Teßmann). Baronesse, Ektiva. Tot.: Sieg 12 : 10, Platz 11, 14, 36 : 10.

2. Preis von Hessler (850 000 Mark, 2100 Meter). 1. Bajazzo 3 (Fahrer Scholvens). Veri. Junggabe. Tot.: Sieg 16 : 10, Platz 13, 19, 22 : 10.

3. Preis von Bismarck (1 000 000 Mark, 2200 Meter). 1. Kuja Deka (Fahrer Teßmann). Felizina, Prinz Max. Tot.: Sieg 21 : 10, Platz 12, 14, 25 : 10.

4. Preis von Bulmke (1 500 000 Mark, 2400 Meter). 1. Freund (Fahrer Harms). Langko. Tot.: Sieg 57 : 10, Platz 25, 17 : 10.

5. Preis von Rothausen (600 000 Mark, 2400 Meter). 1. Querkus (Fahrer Sterbut). Woge. Tot.: Sieg 11 : 10, Platz 10, 13 : 10.

6. Preis von Hüllen 1 000 000 Mk., 2200 Meter). 1. Flüchtig (Fahrer Dahl). Rauchwolke. Tot.: Sieg 27 : 10, Platz 10, 10 : 10.

7. Preis von Ueckendorf (1 000 000 Mark, 2400 Meter). 1. Tauberperle (Fahrer Voß). Dr. Attinger, Starnberg. Tot.: Sieg 36 : 10, Platz 10, 10, 10 : 10.

Im 3. und im 6. Rennen wurden Oderbrücher und Frühling 1 zu 80 Prozent disqualifiziert, im 6. Rennen ebenfalls Hadrian zu 100 Prozent.

Rennen in Berlin.

1. Rennen: Schatzit, Steinberger Demetrius. Tot. 21, 12, 12. 2. Rennen: Grazie, Welcome Bill, Fairneß. Tot. 27, 11, 11. 3. Rennen: Flieger, Royal blue, Duke Spike. Tot. 36, 19, 25. 4. Rennen: Element, Creso, Flugschrift, Rot. 27, 13, 13. 5. Rennen: Trompeter, Haselschlag, Rautenbelein. Tot. 18, 6. Rennen: Zeus, Ganymed, Tannenfels. Tot. 43, 18, 14.

Mannheim.

1. Rennen: Mohedaun, Gentlaver, Supawolfe. Tot. 15, 10, 10. 2. Rennen: Gangart Yvonne, Donna. Tot. 134, 33, 26. 3. Rennen: Naive Falelber, Felsenriede. Tot. 195, 31, 18. 4. Rennen: Delphin, Palästrina, Tippel. Tot. 30, 13, 12. 5. Rennen: Lagerdruder, Sternfeld, Gramerie. Tot. 53, 17, 23. 6. Rennen: Fliegender Kat. Snob, Thersites 2. Tot. 27, 13, 12. 7. Rennen: Rin, Kirchhach, Hornfrisk. Tot. 13, 11, 12, 12.

Krefeld.

1. Rennen: Erlkönig, Kawal, Minnesänger. Tot. 213, 29, 18, 17. 2. Rennen: Freigriff, Ratgeber, Freiheit. Tot. 24, 15, 10. 3. Rennen: Toni, Ukraine, Emerlei. Tot. 24, 13, 15. 4. Rennen: Hexenkeria, Bimbam, Hexenkind und Eichlaier, Tot. 19, 15, 24. 5. Rennen: Domherr, Goldersatz, Bittschrift. Tot. 23, 14, 11. 6. Rennen: Trienen, Liesel, Bendula. Tot. 45, 29, 25, 17. 7. Rennen: Wolfenbruch, Bolzaire, Hiltus. Tot. 67, 18, 13.

Fußball.

Eröffnung der neuen Sportanlage des Spielvereins „Union".

hs. Ueber die Einweihung der neuen Sportanlage in der Nähe der Zeche „Holland" wird uns berichtet: Alle Achtung vor dem Eifer und der Energie, der aus dem Platze, den früher eine alte Ziegelei verunstaltete, einen so schönen, wohl allen Ansprüchen genügenden Sportplatz schuf. Die Mitglieder des Vereins haben in aufopfernder Arbeit ohne fremde Unterstützung mit kluger und geschickter Hand einen erstklassigen Boden erstehen lassen, der, leicht mit Gras besetzt, all die Mängel ausschließt, denen man so oft auf den gerade zum Fußballsport vorgesehenen Plätzen begegnet. Die Erde nimmt das Wasser, das heute reichlich, sehr reichlich herniedertropfte, auf, vermeidet ein Aufweichen des Bodens und beseitigt somit einen der gefährlichsten Gegner technisch einwandfreien Spieles. Der Platz faßt rund 20 000 Personen und bietet durch seine Abstufungen jedem Zuschauer freien Blick auf den Kampfplatz. Den Eingang schmückt ein Torbogen, den heute die Fahnen des Platzvereins und des bayerischen Gastes krönten.

Vor rund 16 000 Zuschauern wickelte sich die Einweihung des Platzes glatt ab. Der Vorsitzende des Vereins hieß in seiner Rede die erschienenen Gäste, die Vertreter des bayerischen Fußballsportes und vor allem die Herren der Stadtverwaltung herzlich willkommen. Zur Eröffnungsfeier waren Oberbürgermeister von Wedelstaedt, der Vorsitzende des Stadtverbandes für Leibesübungen Rektor Rat und andere Vertreter der Beamtenschaft erschienen. Nach kurzer von lautem Beifall unterbrochener Ansprache intonierte der Evangelische Männerchor Ueckendorf zur Begrüßung der Gäste das „Westfalenlied". Reicher Beifall lohnte die braven Sänger. Der nur für kurze Augenblicke aussetzende Regen gebot bald, dem Schlußteil der Einweihungsfeier, zum Gesellschaftsspiele: Fürth gegen Spielverein „Union" zu schreiten, bei dem wohl alle Erschienenen auf ihre Kosten gekommen sein dürften. Das Spiel endete mit einem Ergebnis von 2 : 0 für Fürth bei einem Eckenverhältnis von 2 : 2.

Preußisch-Süddeutsche Klassen-Lotterie.

4. Klasse (Hauptziehung) 8. Tag.

In die hiesigen Lotterieeinnahmen fielen folgende Gewinne zu Mk. 15 000 und höher: Nr. 15646 27478 52784 61171 80033 93562 114237 114852 123385 129881 164034 171111 171122 171126 205748 209104 211568 213463 227239 231050 234363 240274 240664 240697 240855 240869 256459 256956 258836 258855 258967 258978 261814 261842 262435 278654 285399 285483 286158 286309 286338 286414 286729 289177 289183 289204 289273 289285 270496, 270553 270805 270835 271576 272480-272981 273003 273086 274193 283069 283092 283121 286301 286354 286409 311786 311842 311856 322051 322060 322152 322411 322522 322655 322642 322946 323406 323415 325114 325144 326823 326838 332656 353691 333715 333736 333739 333762 333982 384022 383952 353954 363959 376473 371826 371837 371842.

Ersatzlose sind während der Ziehung bei den staatlichen Lotterieeinnehmern zu haben. Die Ziehung dauert im ganzen 28 Tage.

Handel und Gewerbe.

1 Dollar = 29725 Mark.

Amtliche Devisenkurse.

	28. April Geld	28. April Brief	27. April Geld	27. April Brief
Holland 1 Gulden	11671,0	11629,0	11571,0	11629,0
Belgien 1 Frank	1740,63	1749,37	1730,66	1739,34
Italien 1 Lire	1456,35	1463,65	1458,84	1466,16
England 1 Pfd. St.	137256	137944	137156	137843
Amerika 1 Dollar	29725½	29874½	29725½	29874½
Frankreich 1 Frank	2019,93	2030,07	2009,96	2020,04
Schweiz 1 Frank	5401,46	5428,54	5386,50	5413,50
Dtsch.-Oest. 100 Kr.	41,61	41,83	41,54	41,76

Berliner Börsenbericht.

= **Berlin**, 28. April. Für Devisen machte sich etwas vermehrte Nachfrage geltend, die bei ruhigem Verkehr ein leichtes Anziehen der Preise am Vormittage bewirkte. Der Dollar überschritt wiederum 30 000. Die Reichsbank befriedigte voll die Nachfrage zu den amtlichen Kursen. Nach der Notierung blieb die Haltung fest. Effekten waren durchweg begehrt. Die genannten Kurse lauteten zum Teil wesentlich höher.

Berliner Produktenbericht.

)(**Berlin**, 28. April. Am Produktenmarkt entwickelte sich nur in Roggen lebhafteres Geschäft, für den anscheinend für die Reichsgetreidestelle Kaufaufträge vorlagen. Weizen war spärlich angeboten und hoch im Preise gehalten. Gerste wurde nur wenig umgesetzt. Hafer war nur für den Westen begehrt. Mais blieb ziemlich unverändert. Mehl und Futterstoffe waren ruhig.

Steigen der Großhandels-Indexziffer.

= **Berlin**, 28. April. Der Wiederanstieg der Devisenkurse hat die seit Anfang des Monats beobachtete leichte Aufwärtsbewegung der Großhandelspreise plötzlich verschärft. Nach den Berechnungen des Statistischen Reichsamts ist die Großhandelsindexziffer von dem 4923fachen des Friedensstandes am 14. April auf das 5738fache oder um 16,5 v. H. am 25. April gestiegen. Von den Hauptgruppen haben in der gleichen Zeit die Lebensmittel von dem 3694fachen der Vorkriegspreise auf das 4481fache oder um 21,3 v. H., Industriestoffe von dem 7221fachen auf das 8089fache oder um 12 v. H., ferner Inlandswaren von dem 4506fachen auf das 5141fache oder um 12,5 v. H., Einfuhrwaren von dem 6699fachen auf das 8723fache oder um 30,2 v. H. angezogen.

Neue Höchstpreise für Stickstoffdüngemittel.

f. **Berlin**, 28. April. Die rückläufige Markbewegung bewirkte, daß die bis zum 30. April geltenden deutschen Höchstpreise für Stickstoffdüngemittel bereits auf die Hälfte des Weltmarktpreises für Chilesalpeter gesunken sind. Wenn bei der Festsetzung der neuen Preise davon abgesehen worden ist, diesen Verhältnissen schon zum 1. Mai Rechnung zu tragen, so ist dies aus der Erwägung heraus geschehen, dem deutschen Landwirt, welcher sich für die diesjährige Frühjahrsbestellung nicht rechtzeitig mit Stickstoff versorgte, noch in letzter Stunde Gelegenheit zu geben, Stickstoff billig zu kaufen. Die Preise, welche mit Wirkung ab 1. Mai 1923 gelten und sich für alle bis einschließlich 15. Mai 1923 vertragsmäßig abgeschlossenen Mengen verstehen, sofern deren Gegenwert bis zu diesem Tage beim Stickstoffsyndikat eingegangen ist, sind: Schwefelsaures Ammoniak nicht gebarrt und nicht gemahlen, gebarrt und gemahlen, salpetersaures Ammoniak, Ammonsulfatsalpeter, Kalkammonsalpeter 6500 Mk. für das Kilogramm, Stickstoff, Natronsalpeter 7800 Mk. für das Kilogr., Stickstoff, Kalkstickstoff 5700 Mk. für das Kilogramm.

Verantwortlich: Für Politik und Volkswirtschaft J. Paffendorf, Chefredakteur; für Lokales, Feuilleton, Theater und Musik H. Tölle; für Provinzielles, Handel und den übrigen Inhalt H. Hartenfels; für den Reklame- und Anzeigenteil W. Scheffes. Sämtlich in Gelsenkirchen.

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Lokales und Provinzielles.

Gelsenkirchen, den 30. April 1923.

= **Das Stadtverordneten-Kollegium** tagt am Donnerstag und — wie es in der Bekanntmachung des Oberbürgermeisters heißt — evtl. am Freitag und am Dienstag nächster Woche. Es steht außer der Beratung des Haushaltsplanes auch noch die Beratung verschiedener Steuervorlagen auf der Tagesordnung.

* **Züge, die nicht in Gelsenkirchen halten.** Das reisende Publikum wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Personenzüge, die über Gelsenkirchen-Wattenscheid verkehren, in Gelsenkirchen-Hauptbahnhof nicht anhalten, sondern ohne Aufenthalt dort durchfahren, weil sie dort nicht an den Bahnsteig geleitet werden können. Die in den veröffentlichten Fahrplänen nach Gelsenkirchen-Hauptbahnhof über Gelsenkirchen-Wattenscheid bezeichneten Personenzüge fahren bis Altenessen.

= **Volkshochschule der Stadt Gelsenkirchen.** Die Arbeitsgemeinschaft des Rabbiners Dr. Galliner über „Die Hauptgedanken der monotheistischen Religionen" findet von jetzt ab nicht mehr Mittwochs, sondern Montags statt. Klasse 1b des Oberlyzeums. Anmeldungen zu den Vorträgen der Volkshochschule werden nur noch im Geschäftszimmer in der Pestalozzischule, Schalkerstraße 16, 3. Stockwerk, Zimmer 12, entgegengenommen. Persönliches Erscheinen ist nicht erforderlich.

= **Das häufige unbefugte Alarmieren der Berufsfeuerwehr** gibt Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Betätigung eines Feuermelders nur bei Feuer oder bei Gefahr für Menschenleben erfolgen darf. Bei allen anderen Anlässen z. B. Aufheben gefallener Tiere, Beseitigung von Verkehrshindernissen, Krankenbeförderung usw. ist die Feuerwehr telephonisch (Nr. 3600) oder mündlich zu benachrichtigen. Bei Wasserrohrbrüchen ist dem Wasserwerk direkt Mitteilung zu machen. Ersuchen um polizeilichen Schutz oder Hilfe sind nicht an die Feuerwehr, sondern an die Polizeihauptwache zu richten.

Böswilliges und unbefugtes Alarmieren der Feuerwehr ist strafbar und wird gerichtlich verfolgt. Außerdem hat der Täter die durch das Ausrücken der Wehr entstandenen erheblichen Kosten zu tragen.

= **Unterstützung der Sozialrentner.** Im Monat Mai erfolgt die Auszahlung der Monatsunterstützungen für Arme und Sozialrentner sowie der Teuerungszuschläge für Militärrentner an folgenden Tagen vormittags zwischen 8 und 12 Uhr im Erdgeschoß der Lutherschule (früher Pestalozzischule) am 1. Mai an die Empfänger von Armenspenden, am 2. Mai an die Sozialrentner mit den Anfangsbuchstaben A—J, am 3. Mai an die Sozialrentner mit den Anfangsbuchstaben K—Q, am 4. Mai an die Sozialrentner mit den Anfangsbuchstaben R—Z, am 5., 7. und 8. Mai Zahlung der Teuerungszuschläge an Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene, gemäß besonderer schriftlicher Nachricht.

Diejenigen Rentenempfänger, die es versäumen, ihre Beträge an den festgesetzten Zahlterminen abzuheben, können dieselben erst am 11. Mai bei der Stadthauptkasse in Empfang nehmen.

= **Der Bund der Kinderreichen** hielt letzthin unter zahlreicher Beteiligung eine Versammlung ab. Wie der Vorsitzende mitteilte, bringt die Regierung dem Bunde das größte Interesse entgegen. Weiter wurde vom Vorstande mitgeteilt, daß 500 Kinder zum Landaufenthalt nach Halle entsandt werden können. Meldungen müssen eingereicht sein bis Dienstag, den 1. Mai bei Herrn Heinr. Bahr, Bochumerstr. 125 und bei Herrn Hunekohl, Schützenstr. 22. Das Fahrgeld beträgt 2500 Mark und muß sofort gezahlt werden.

Aus der Umgegend.

* **Schonnebeck**, 29. April. Zu den blutigen Ausschreitungen der Arbeitslosen erfahren wir noch, daß in der Zwischenzeit insgesamt 9 Personen durch die Essener Kriminalpolizei verhaftet worden sind, die zu den Haupturhebern der Bluttat gehören. Die Verhafteten haben zum großen Teil bereits ein Geständnis abgelegt. Die Untersuchung durch die Kriminalpolizei nimmt inzwischen ihren Fortgang. Der schwer verletzte Kaufmann Kemper aus Katernberg ist einer Operation unterzogen worden, die anscheinend günstig verlaufen ist. Augenblicklich besteht bei dem Verletzten Lebensgefahr nicht mehr.

= **Horst**, 28. April. Beim Verlassen eines Geschäftes wurde einer Frau die Handtasche aus der Hand gerissen. Obwohl der Dieb, ein Junge von 16 Jahren, verfolgt wurde, gelang es ihm, unerkannt zu entkommen. In der Handtasche befanden sich 15 000 Mk. Bargeld.

= **Horst**, 28. April. Im Rhein-Herne-Kanal am Hafen der Zeche Prosper 1 wurde die Leiche eines unbekannten Mannes aus dem Wasser gezogen. Irgendwelche Papiere fanden sich bei dem Manne, der 25 bis 30 Jahre alt war, nicht vor.

= **Karnap**, 29. April. Einem Gepäckträger einer Essener Firma, der gestern morgen in Karnap mit mehreren Paketen Seidenstoffen abgestiegen war, wurde in einem Augenblick, als er sich von einem Herrn etwas Feuer erbeten hatte, ein Paket gestohlen. Der Dieb ist mit dem Paket über dem Marktplatz entkommen.

= **Recklinghausen**, 28. April. Der Landkreis Recklinghausen gibt nom. 100 Millionen 8prozentige Anleihe aus. Der Landkreis mit seinen Gemeinden hatten mit ihrem Vermögen und ihrer Steuerkasse für die Anleihe einschließlich des Kapitaldienstes.

Gerichtliches.

|| **Essen**, 29. April. Ein außerordentlich dreister Fall von Preiswucher beschäftigte das Essener Wuchergericht. Der Angeklagte ist der Althändler Isidor Cahn aus Xuer. Eines Tages kam ein junger Bergmann in den Laden des Angeklagten und bot ihm einen Rock zum Kaufe an. Der Angeklagte erstand den Rock zum Preise von 650 Mark. Auf dem Heimwege traf der Verkäufer mit seinem Bruder zusammen, mit dem er sich über den Verkauf des Kleidungsstückes unterhielt. Der Bruder erachtete den Kaufpreis als viel zu gering. Er begab sich in den Laden des Angeklagten unter der Angabe, einen Rock kaufen zu wollen. Der Angeklagte zeigte ihm auch den Rock seines Bruders vor und forderte einen Kaufpreis von 22 000 Mark. Ueber diese unerhörte Wucherei erbost, begab er sich zur Polizei und erstattete Anzeige gegen den Althändler. Das Gericht verurteilte ihn

Das Haus für jedermann!

Sonder-Angebot
trotz steigender Preise!

Handtuchgebilde, Gerstenkorn, 45 cm breit	Meter	5000	Mk.
Handtuchgebilde, Ia. Halbleinen, 45 cm breit	Meter	5000	Mk.
Küchentücher, 60×60 cm., abgepaßt	Stück	2700	Mk.
Küchentücher, 60×80 cm., abgepaßt	Stück	3500	Mk.
Volle, weiß, 115 cm breit	Meter	12000	Mk.
Blusenflanelle, 80 cm breit	Meter	7200	Mk.
Herrentaschentücher, Ia. Qualität	Stück	1200	Mk.
Herrentaschentücher, farbig	Stück	1000	Mk.
Badeanzüge	Stück	13500	Mk.
Badehosen	Stück von	1300	Mk. an.
Damenschlupfhosen, Makko, Ia. Qual.	Stück	8500	Mk.

Damenstrümpfe in Wolle
Baumwolle, Flor, Seidenflor, Kaschmir, Makko.

Kinder-Söckchen
weiß und farbig.

Herrensocken nur allerbeste Qualitäten.

Seidentressen in allen Breiten (Beispiele): 25er Mtr. 250 Mk., 33er Mtr. 350 Mk., 41er Mtr. 450 Mk. usw.

Ferner alle Artikel zur Herren- und Damen-Schneiderei, wie: **Serge, Leinen, Roßhaar, Pocketing, Damaste, Maße, Aermelfutter und besonders Knöpfe, alle Nähseiden, Knopflochseiden, Stick-, Perl- und Maschinengarne, Schablonen usw.**

Ferner empfehle ich meine große Auswahl in **Festons u. Spitzen.**

J. Nick
Nur Bankstrasse 8
Haltestelle der Straßenbahnlinien 1, 1a, 2, 3, 4.

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft
Mündelsichere
8% Kommunal-Obligationen
unkündbar bis 1933
8%ige Verzinsung also mindestens bis 1933
unveränderlich feststehend.
Zeichnungen zum Preise von **98%**
werden entgegengenommen
an der Kasse der Gesellschaft, **Berlin N. W. 7**
und bei allen Bankfirmen.

—BAHNHOFS-HOTEL—
GELSENKIRCHEN
Das führende Haus am Platze

Heute, Montag, 7 Uhr:
Große Abschieds-Vorstellung
(Schluß der Varieté-Saison!)

Dienstag und Mittwoch wegen Vorbereitung KP. geschlossen!

Donnerstag, den 3. Mai 1923, Punkt 8 Uhr:
Eröffnungs-Vorstellung der Operettensaison.
Leo Falls größter Schlager:
Madame Pompadour
Operette in 3 Akten von Leo Fall.
In Szene gesetzt von Direktor Emil Nothmann, Kapellmeister Hugo Leyendecker.
Eine Pracht an Ausstattung und Kostümen.
Numerierte Plätze.
Vorverkauf für die Eröffnungs-Vorstellung beginnt Dienstag nachmittag 3–7 Uhr an der Theaterkasse KP.
Theaterkasse täglich ab 3 Uhr ununterbrochen geöffnet.
Im Theater kein Restaurationsbetrieb.
Rauchen streng verboten.

Storsberg-Chor
Donnerstag, den 3. Mai 1923, abends 8 Uhr, in der Stadthalle:
a-cappella-Konzert
(Reiseprogramm)

Kreuzzeitung Berlin:
... der künstlerische Erfolg der beid. Konzerte des Storsberg-Chores überwog den materiellen bei weitem.

Leipziger Neueste Nachrichten:
... es war für uns verwöhnte Leipziger immerhin eine angenehme Ueberraschung. Die Abt. musika sacra kann sich hören lassen und bedeutet ohne Zweifel eine Ausnahmeerscheinung.

Vorverkauf: Rating & Nevries.

Vereinigte Stadt-Theater Bochum-Duisburg.

Montag, 30. April, 7½ bis 10. Geschl. Vorst. für die freie Volksbühne. Serie 3. **„Der Richter von Zalamea".**
Dienstag, 1. Mai, 7½ b. 10½. Geschl. Vorst. für den Bühnenvolksbund. Gruppe 1: 1 bis 2220. Gruppe 2: 1 bis 1500. **„Weh dem, der lügt".**
Mittwoch, 2. Mai, 7 bis 10½. C. 23. **„Gawän".**
Donnerstag, 3. Mai, 7½ bis 10¼. D. 23. **„Die Mitschuldigen".** Danach: **„Herzog Michel"**
Freitag, 4. Mai, 7½ bis 10½. A. 23. **„Genoveva".**
Samstag, 5. Mai, 7½ bis 10¼. Geschl. Vorst. f. d. freie Volksbühne. Serie 5. **„Weh' dem, der lügt".**
Sonntag, 6. Mai, 7—9¾. Außer Vormiete: **„Die Mitschuldigen".** Danach: **„Herzog Michel"**
Montag, 7. Mai, 7½ bis 10½. Geschl. Vorst. für den Bühnenvolksbund. Gruppe 1: 1 bis 2220. Gruppe 2: 1 b. 1500. **„Genoveva".**

Restaurant Stadtkeller Alter Markt 6
Ab 1. Mai, 12–2 Uhr:
Guter Mittagtisch bei mäßigen Preisen.
Für Damen ohne Trinkzw. Speisezimm. separat. Auskunft erteilt die neue Küchenleitung. Reichhaltige Abendkarte (auch im Abonnement) ab 6 Uhr. 13212
Jeden Sonntag ab 5 Uhr: Konzert.

Perfekter Buchhalter
resp. Buchhalterin, sowie
tücht. Reisender
für alteingel. Brennerei per sofort oder 1. Juli gesucht. Es handelt sich um Dauerstellung hier a. Platze. Nur Bewerber mit Ia Empfehlungen wollen sich melden.
Schriftl. Anerb. u. Nr. 13188 a. d. Gesch. d. Z.

Schlosser, popr. Heizer und Maschinist, sucht
Stellung
als solcher, wobei er sämtl. Schlosserarbeiten selbst ausführen, eventl. auch Bauaufsicht, würde.
Schriftl. Anerb. u. Nr. 13266 a. d. Gesch. d. Z.

Junger, tüchtiger
Konditorgehilfe
sofort gesucht. 13336
Konditorei Tertoh, Florastr. 9.

Kegeljunge
gesucht. Meldungen von 11—1 Uhr. 13291
Abstraße 16.

Tüchtige 13317
Näherin
für Herrenschneiderei gesucht.
A. Hallmann, 3. Querstraße 5.

Suche zum sofortigen Eintritt einfaches
Fräulein
als Stütze, welches perfekt kocht und Liebe zu Kindern hat. Gehalt 25 000 Mk. Mädchen und Waschfrau werden gehalten. 13329
Frau W. Michels, Wannerstr. 2.

Ordentliches 13308
Dienstmädchen
für sofort gesucht.
Frau Salzhaner, Georgstraße 24.

Suche für meinen kl. Haushalt ein
Mädchen
für alle Hausarbeit, das etwas nähen kann, zum sofortigen Eintritt. Selbiges muß zu Hause schlafen. 13309
Frau Max Hoffmann, Wannerstraße 21.

Sauberes 13273
Mädchen
für halbe oder ganze Tage sofort gesucht.
Klockenbusch, Mühlenstraße 42.

Anständ. ehrliches
Mädchen
zum 3 mal wöchentlichen Putzen gesucht. 13282
Kirchner, Wannerstraße 18, part. r.

15—17jähriges kath.
Mädchen
aus guter Familie für halbe oder ¾ Tage sofort gesucht. 13284
Wannerstr. 62, 1. Etg. r.

Ordentl., sauberes
Mädchen
für ¾ Tag gesucht.
13286 Rheinelbestr 46.

Jüngeres, braves
Mädchen
für nachmittags evtl. für ganz gesucht. 13286
Fr. H. Bahr, Bochumerstraße 128.

Mädchen
oder Frau für kl. Haushalt von 9—12 Uhr vormittags gesucht. 13299
Schulze, Augustastr. 1a, Eingang 2. Hof, 1. Etg.

Mädchen
für halbe Tage gesucht.
Frau Mormann, Alsenstraße 8, am Möntingpl. 13319

Sauberes 13281
Halbtagsmädchen
oder Frau für einige Stunden vormittags gesucht.
Neuzeitheim, Lederhandlung, Alter Markt.

Herko-Motorräder



2 PS
ausgezeichnet mit dem Siegeskranz f. die beste Zweitaktmasch. b. 175 km

Alleinvertreter für das Ruhrgebiet:
Albert Stork, Gelsenkirchen
Ringstraße 52. Telephon 2817.
Gebrauchte Motorräder stets vorrätig.
Reparaturen schnell und fachgemäß.

Mädchen
für halbe Tage vormittags oder Putzfrau gesucht. 13099
von Eicken, Bochumerstraße 127.

Ein propres, nicht zu junges 13294
Mädchen
für ¾ Tag gesucht.
Frau Lurch, Rotthausen, Gartenbruchstr. 13.

Für kl. Privathaushalt suche ich ein zuverläss.
Mädchen
das gut bürgerl. kochen kann und alle Hausarbeit versteht, gegen hohen Lohn. 13290
Fr. Reingenheim, Lederhandlung, Alter Markt.

Tüchtiges, braves
Mädchen
für sofort gesucht.
Wirtschaft Schwietering, Georgstr. 18, am Elisabethplatz. 13331

Halbtagsmädchen
oder Putzfrau gesucht.
Heinrichstr. 94, 2. Etg.

2 tüchtige 13321
Hausmädchen,
wovon eins etwas Erfahrung in der Küche u. das zweite etwas Nähen kann bei gutem Lohn u. Behandlung sofort gesucht.
Frau Himmelreich, Eschborn-Frankfurt a. M.

Mädchen
von 15 Jahren für Botengänge und leichte Arbeiten gesucht.
Chr. Münstermann
Buchdruckerei.

Sauberes, ehrliches
Dienstmädchen
gesucht. 13337
Frau Wilh. Eickelkamp, Wilhelminenstr. 185.

Hallo! Hallo!
Gebrauchte
Möbel
aller Art kauft zu den höchsten Preisen 4961
Hirsch,
Augustastr. 3. Tel. 1238
Karte genügt.

Gebr. Möbel
Herde, Oefen, Sofas, sowie ganze Einricht. kauft Frank. Bismarckstr. 119. Postkarte genügt. 21179

Weiße 13305
Saanenziege
zu verkaufen,
Meisenfeld, Bochumerstraße 60.

Schultafel
Fabrik-, Haus-, Telephontafel schwarz und weiß für Griffel, Biel, Feder und Tinte.
Unzerbrechlich!
EMATA
Mehrfach patentiert in all. Kulturstaaten.
Dauer-Stenogrammblock unverwüstlich.
Größte Bureauunkosten-Ersparnis.
Alleinhersteller:
Emaillierwerk A. G. Fulda.
Reisende und Vertreter gesucht.

Auf Teilzahlung!
Kammgarn, Cheviot, Herren- und Damenstoffe, Schotten, Blusenstreifen, Biber, Bettsamosen, Hemdentuch, Nessel, Schürzenstoffe, Handtuchgebild, sämtliche
Manufakturwaren
auf bequeme Ratenzahlung. 4709
A. Breindel
42 Weidenstraße 42.

Achtung! Achtung!
Heute ab 9 Uhr findet ein großer
Schweine-Verkauf
statt. Durch günstigen Einkauf und viele Bemühung bin ich in der Lage, preiswert zu verkaufen. Niemand versäume die günstige Kaufgelegenheit!
Größte Auswahl. Billigste Preise.
Raphael, Königstraße 11,
am Alten Markt. 489

Achtung! Achtung!
Mit dem heutigen Tage eröffnen wir in **Gelsenkirchen, Hubertusstr. 2,** eine
Rohprodukten-Großhandlung
und halten uns den Händlern von Gelsenkirchen und Umgegend bestens empfohlen.
Lenski & Co.
Gelsenkirchen Hubertusstr. 2
Telephon 3774. 13305

Visitenkarten alle Größen und Ausführungen. Druckerei Chr. Münstermann.

Allgemeine Ortskrankenkasse Schalke-Bismarck.

Auf Grund der Bestimmungen des Reichsarbeitsministers vom 12. April ds. Js. treten mit Wirkung vom 1. Mai d. J. ab nachstehende Lohnstufen, Grundlöhne und Beiträge in Kraft:

Stufe	Lohn für den Kalendertag	Grundlohn	Beitrag für den Kalendertag
1	bis 400 Mk.	250 Mk.	20 Mk.
2	über 400 bis 600 Mk.	500 Mk.	40 Mk.
3	über 600 bis 900 Mk.	750 Mk.	60 Mk.
4	über 900 bis 1200 Mk.	1050 Mk.	84 Mk.
5	über 1200 bis 1600 Mk.	1400 Mk.	112 Mk.
6	über 1600 bis 2000 Mk.	1800 Mk.	144 Mk.
7	über 2000 bis 2400 Mk.	2200 Mk.	176 Mk.
8	über 2400 bis 3000 Mk.	2700 Mk.	216 Mk.
9	über 3000 bis 3800 Mk.	3400 Mk.	272 Mk.
10	über 3800 bis 4800 Mk.	4300 Mk.	344 Mk.
11	über 4800 bis 6000 Mk.	5400 Mk.	432 Mk.
12	über 6000 bis 7400 Mk.	6700 Mk.	536 Mk.
13	über 7400 bis 9000 Mk.	8200 Mk.	656 Mk.
14	über 9000 bis 10800 Mk.	9900 Mk.	792 Mk.
15	über 10800 bis 12800 Mk.	11800 Mk.	944 Mk.
16	über 12800 Mk.	13600 Mk.	1088 Mk.

Für Lehrlinge, die ohne Entgelt beschäftigt werden, beträgt der Beitrag für jeden Kalendertag 14 Mk.

Um die richtige Einstufung vornehmen zu können, werden die Arbeitgeber ersucht, die jetzt geltenden Löhne binnen 6 Tagen bei der Kasse anzugeben. Bei Errechnung des Tagesverdienstes wird die Woche zu 7, der Monat zu 30, das Jahr zu 360 Tagen angenommen.

Für Betriebsbeamte und Angestellte ist die Versicherungsgrenze ab 1. April auf 4 800 000 Mark festgesetzt; die hiernach neu versicherungspflichtig werdenden Personen sind sofort anzumelden.

Die Beiträge sind binnen 8 Tagen nach Zustellung der Hebelisten oder nach Anforderung durch den Beitragserheber zu entrichten. Bei nicht pünktlicher Zahlung wird, außer der seitherigen Mahngebühr, ein Zuschlag zu den Beiträgen erhoben. Dieser beträgt für die erste angefangene Woche 10 Prozent, für die zweite angefangene Woche 20 Prozent usw.

13292 **Der Vorstand.**



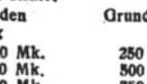
Neue National-Kontroll-Kassen
Allein-Vertreter:
M. Urban,
Industriestraße 53, Telephon 3317.
Kostenlose Auskunft über Verkauf, Umtausch, Rückkauf und **Umänderung** von **gebrauchten** National-Kassen **Original-** Ersatzteile Scheckrolier etc.

Gute 13285
Möbel-Handkarre
zu kaufen gesucht.
H. Kniesburges, Hüttenstraße 37.

Seiler's Wäschemangel
und neuer Cutaway mit Weste, preiswert zu verkaufen.
Wullweber, von der Reckestraße 18. 13316

Eisernes
Kinderbettchen
zu verkaufen. 13318
Rotthausen, Cäcilienstraße 34, 1. Etg. l.

Zuschneide- und Nähunterricht 13333
für den Hausbedarf hat wieder begonnen.
Anmeldungen: **Elisabethstr. 17, 2. Etg.**



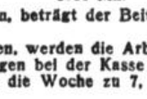
Eine Sendung 12511
Schweine
angekommen, die ich preiswert abgebe.
Peters, Ueckendorf, Nordstr 41.

Photo-Apparat
9×12 m. Doppel-Anastigmat, mit Zubehör zu verkaufen oder gegen gutes Fahrrad zu vertauschen.
Grüne, Luitpoldstr. 20, 3. Stock. 13310

Kinderwagen,
Faulenzer, 3flamm. Gaskocher m. Ständer, Bettstelle mit Auflegematr. und gebr. Küchenstühle billig abzugeben. 13302
Ringstr. 54, 1. Etg.

Mehrere guterhaltene
Herde,
Bettstellen mit Matr., Kleiderschränke, Waschkommoden mit Spiegel, Vertikos und komplette Küchen verkaufen bill.
Weidberg, Hdl., Hochstraße 70. 10455

Gebrauchte
Bettstellen
mit Matr., 1- u. 2schläf., billig abzugeben. 13290
Hdl. Herder, Borbeckerstraße 4.



Großer Schweineverkauf.
Eine Sendung Münsterländer Schweine angekommen, das Stück 120 000, 150 000, 180 000 Mk. und höher. 13323
Grenzstraße 175.

Photo-Apparat
9×12, mit Zubehör zu verkaufen. 13301
Habmann, Bertastr. 23, 2. Etage.

Tausche einen guterh.
Tiefbauherd
gegen einen kleineren.
A. Schmiel, Mühlenstraße 21.

Kinder- o. Sportwagen auch reparaturbedürftig, zu kaufen gesucht. (Porto wird vergütet.)
Schriftl. Anerb. u. Nr. 13271 a. d. Gesch. d. Z.

Wichtig!
Zahle für Lumpen Papierabfälle und Säcke die höchst. Tagespreise.
Für Tuchabfälle von Schneidern per Kilo 13456
600 Mark.
Brenner, Hochstr. 72
Telefon 3076

2 Glasschränke,
je 2,6 lang, 3,18 hoch, 48 cm tief, mit Schiebetüren, für jedes Geschäft passend, sowie 2 Theken zu verkaufen. 13287
Wannerstraße 94.

Zahle
die höchsten Preise
für getragene Herren- und Damengarderoben, Wäsche, Schuhe usw.
Wind, Bismarckstr. 148, Karte genügt. 13079



Erhalte heute eine Sendung größere und kleinere 13275
Schweine,
welche ich billig abgebe.
Hochstraße 76.

Wringmaschinen-Walzen 50 werden überzogen
Heinr. Preute
Eisenwaren, Haus- u. Küchengeräte
Bahnhofstr. 30.

Krätze,
entsetzliches Hautjucken beseitigt in kürzester Zeit unter Garantie ohne Berufsstörung und ohne Schmierkur 7660
Beinleiden
auch in veralt. Fällen werd. u. Garantie geh.
Flechten,
nasse u. trockene, Eitergeschwüre, Kopfschorf bei Kind. sowie sämtl. Hautkrankheiten werden geheilt.
Heilinstitut für alle Hautkrankheiten.
Wanne, Hindenburgstr. 118
Jeden Dienstag u. Freitag von morgens 9,30 bis 12,15 Uhr in Gelsenkirchen, Wirtschaft Simon, Alter Markt.

Schlafzimmer, Küchen und Einzelmöbel.
Auf Wunsch
Teilzahlung.
Möbelhaus
Lederfeind,
13127 Ringstr. 79.

80 000 bis 350 000 Mk.
zahle für gebrauchte **Herde,** 8970
60 000 bis 200 000 Mk.
zahle für Küchenbüfetts und Kleiderschränke. Staunende Preise für Küchen und Schlafzimmer, Sofas und Federbetten.
Weidberg,
Hochstraße 70.
Bitte Karte. Tel. 1741.

Tuchverkauf
Herrenstoffe, Kostümstoffe
weit unt. Ladenpreis verkauft
Gubener Stofflager
Gelsenk. Hochstr. 48, I. l. Möbelh. Blumenreich

Ich zahle
die höchsten Preise
für getrag. Herren- und Damengarderoben. 7761
Löwi, Schalkerstr. 9i.
Telephon 2733.

Kaufe
Restposten in 11604
Schneiderei-Zutaten,
Maschinengarne usw.
Heinrich Weber, Friedrichstraße 28.

Gebrauchter
Herd
1 Schlachtzeug und 1 Sattlers-Tischmang, preiswert zu verkaufen.
13178 Josephinenstr. 62, Weißer 13314
Sportwagen
zu verkaufen.
Möntingplatz 8.

3 jg. Damen im Alter von 20—25 J., mit angen. Erscheinung, vermögend, suchen auf diesem Wege die Bekanntsch. 3 junger gebild. Herren zw. 20.
Heirat.
Reell gem. Off. mit Bild u. Nr. 13283 a. d. Gesch. d. Z. zu richten.

Heiratsgesuch.
Anständ. junger Mann, kath., 23 J. alt, wünscht die Bekanntschaft einer anständ. kath. Mädchens im Alter von 18—22 J. zwecks spät. Heirat. Erntgem. Ang., wenn mögl. mit Bild. u. Nr. 13267 a. d. Gesch. d. Z.

Schäferhund
abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben. 13307
Ferd. Mundus, Bismarckstraße 128.

Freitag morgen eine
Fuchshündin
entlaufen mit kupiertem Schwanz. Wiederbringer erhält Belohnung. 13314
Florastraße 26.

Vereinigte Stadt-Theater Bochum-Duisburg.

Montag, 30. April, 7½ bis 10. Geschl. Vorst. für die freie Volksbühne. Serie 3. **„Der Richter von Zalamea".**
Dienstag, 1. Mai, 7½ b. 10½. Geschl. Vorst. für den Bühnenvolksbund. Gruppe 1: 1 bis 2220. Gruppe 2: 1 bis 1500. **„Weh dem, der lügt".**
Mittwoch, 2. Mai, 7 bis 10½. C. 23. **„Gawän".**
Donnerstag, 3. Mai, 7½ bis 10¼. D. 23. **„Die Mitschuldigen".** Danach: **„Herzog Michel"**
Freitag, 4. Mai, 7½ bis 10½. A. 23. **„Genoveva".**
Samstag, 5. Mai, 7½ bis 10¼. Geschl. Vorst. f. d. freie Volksbühne. Serie 5. **„Weh' dem, der lügt".**
Sonntag, 6. Mai, 7—9¾. Außer Vormiete: **„Die Mitschuldigen".** Danach: **„Herzog Michel"**
Montag, 7. Mai, 7½ bis 10½. Geschl. Vorst. für den Bühnenvolksbund. Gruppe 1: 1 bis 2220. Gruppe 2: 1 b. 1500. **„Genoveva".**

Zentral-Theater
Operettenbühne
Heute zum vorletzten Male:
Der große Erfolg
Die tolle Komteß
Operette in 3 Akten.
In Vorbereitung:
Ihre Hoheit, die Tänzerin.

Tanzschule Fischbach
Tel. 1838. Kampstr. 35.



Perfekte Ausbildung in modernen und Rundtänzen.
Aufnahme täglich.

Bungerts Privat-Tanz-Lehrinstitut
Karlstr. 28, Nähe Neumarkt
Telephon 2495.
Kein langweiliger Kursus weich. monatelang dauert in 3-4 Std. vollständig befähig. — Keine Zuschauer, dh. ungenierteste Ausbildg., besonders f. ält. Personen. Unterricht v. morgens bis abds.



Ehescheidungen
Strafsachen
Gnaden- und Strafausstandsgesuche, Mietsstreitsachen sowie alle Prozeßsachen bearbeitet
Willeke N.
Augustastraße 3.
Telephon 1112.

Suche für meine Privatbibliothek
Chem. Zeitschriften,
Berichte, Zentralblatt etc. Offerten unter F. N. W. 794 an Rud. Mosse, Frankfurt a. Main. 13322

Krätze
beseitigt innerh. 24 Stund.
Saponaria-Creme
die vorzügl. Krätzeseife ges. geschützt, allein echt im
Wörish. Kräuterhaus
Hochstr. 24, Fernr. 9631.

Küchen
komplett, 350 000 und 520 000 Mk., wie Herde, Kleiderschränke, Bettstellen, Eimerschränke, verkauft sehr billig.
Hdl., Wilhelminenstr. 98.

Beamtenfragen.

Verdoppelung der Besatzungszulage.

na **Berlin**, 28. April. Die Besatzungszulage, die zurzeit in der Ortsklasse A 16 000 Mk., in der Ortsklasse B 15 400 Mk. und in den Ortsklassen C, D und E 14 800 Mk. beträgt, wird mit Rückwirkung vom 1. März verdoppelt. Auch die Kinderzulagen, die augenblicklich 2000 Mk. betragen, werden im gleichen Maße erhöht.

Ueber eine neue Regelung der örtlichen Lohnzuschläge im unbesetzten Gebiet hat am Donnerstag eine Besprechung im Reichsverkehrsministerium mit den Organisationen der Staatsarbeiter stattgefunden.

Deutsch-portugiesisches Handelsabkommen.

Vorläufige Regelung auf 6 Monate.

∴ **Berlin**, 29. April. Das am 28. April 1923 unterzeichnete deutsch-portugiesische vorläufige Handelsübereinkommen regelt in Erwartung eines zwischen beiden Ländern zu vereinbarenden endgültigen Handelsvertrages deren gegenseitiges, seit dem 6. Dezember 1922 vertragsloses Handelsverhältnis für die Dauer von 6 Monaten, und zwar vom 14. Tage ab nach seiner Unterzeichnung. Deutscherseits bedarf das Abkommen der Ratifikation, doch tritt es praktisch schon vom vorgenannten Zeitpunkt ab in Kraft.

Portugal gewährt damit Deutschland für die Dauer des Abkommens seine gegenwärtigen oder etwa späterhin in Kraft tretenden Mindestzollsätze (Minimaltarif) auf deutsche Einfuhrartikel nach Portugal und sichert zu, daß deutsche Waren von den Sonderzuschlägen frei bleiben. Hinsichtlich der Zahlung der Zölle in Gold und des Nachlasses von Aufschlägen darf Deutschland nicht ungünstiger gestellt werden als irgend ein anderes Land außer Spanien und Brasilien. Portugal ermäßigt für deutsche Schiffe die gegenwärtigen oder etwa später sie ersetzenden Sätze der Seebandelsabgabe um 25 Prozent, stellt also Deutschland darin gleich mit Frankreich. Der Bestimmung, nach der für deutsche bisher unverzollte Waren soweit sie am 6. Dezember 1922 schon unterwegs waren, die alten Vertragszollsätze des früheren Zolltarifs noch gelten sollen, hat Portugal inzwischen bereits durch ein besonderes Dekret vom 31. März 1923 Rechnung getragen.

Die von Deutschland an Portugal gemachten Zugeständnisse bestehen in der Festsetzung von Höchstzollsätzen für gewisse portugiesische Waren und Erzeugnisse, sowie in der Zusicherung gewisser Einfuhrkontingente, nämlich 30 Mk. für den Doppelzentner Sardinen in Oel portugiesischer Erzeugung in luftdichtverschlossenen Behältern, 5 Mk. pro Doppelzentner für Korkwürfel und Korkplatten, 10 Mk. für den Doppelzentner für Korkwürfel, Korkscheiben und Korkplatten, 20 Mk. pro Doppelzentner für Korkstopfen. (Pos. 636, 637 und 638 des deutschen Zolltarifs.) 6000 Hektoliter monatlich Port- und Madeirawein; 10 000 Kisten monatlich Ananas, 10 000 Tonnen monatlich frisches Obst. Außerdem hat sich Deutschland verpflichtet, der Fakturierung der beiderseitigen Warenbezüge in der Währung eines der beiden Länder nichts in den Weg zu legen bzw. dies zu erleichtern u. a. dadurch, daß 14 Tage nach der Vertragsunterzeichnung die portugiesische Escude an den deutschen Börsen zur Notierung zugelassen wird.

Beachtenswert ist, daß der hiernach auf deutsche Waren nach Portugal zur Anwendung gelangende Minimaltarif nicht mehr der alte ist, sondern jener, welcher mit dem neuen portugiesischen Zolltarifgesetz vom 27. März 1923 am 20. April d. Js. in Kraft getreten ist.

Arbeiter- und Gewerkschaftsfragen.

Um die Bergarbeiterlöhne.

* **Berlin**, 29. April. Wie der „Lokalanz." meldet, führten die Verhandlungen der Reichsregierung mit der Industrie über die Frage der Versorgung der Bergarbeiter mit Textilien zu dem Erfolge einer Notstandsversorgung des Ruhrgebietes mit Bekleidung und Schuhen. Die Industrie, der Groß- und Einzelhandel erklärten sich grundsätzlich zur Mitarbeit an der Aktion bereit. Es ist, wie das Blatt schreibt, bei der am Montag beginnenden Lohnverhandlung für den Bergbau damit zu rechnen, daß die Regelung der Bergarbeiterlöhne durch diese Notstandsaktion mitbestimmt wird.

Zu dieser unzureichenden Regelungsabsicht haben wir schon in der Samstagnummer Stellung genommen.

Provinzielles.

= **Essen**, 28. April. Wie hoch sich die Mai-Miete (reine Miete ohne Wohnungsbauabgabe) stellen wird, geht aus einer Nachricht hervor, daß vom Wohlfahrtsminister ein Zuschlag auf die Grundmiete von 5080 Prozent für den rheinisch-westfälischen Bezirk genehmigt ist. Dieser Zuschlag setzt sich wie folgt zusammen: 80 Prozent für erhöhte Zinsen, 2000 Prozent für Betriebs- und Verwaltungskosten, 3000 Prozent für erhöhte laufende Instandsetzungskosten.

* **Oberhausen**, 28. April. 15 Millionen Mark hatte ein Händler in der Bogenstraße in Ermangelung eines Geldschranks unter einen nicht benutzten Herd gesteckt. Als er das Geld gebrauchen wollte, war es nicht mehr zu finden. Eine mit den häuslichen Verhältnissen bekannte Person wurde festgenommen, weil sie sich verdächtig machte, das Geld weggenommen zu haben.

= **Wesel**, 28. April. Wie die Blätter melden, wurden in der Nacht vom 25. zum 26. April an der Lippebrücke zwei belgische Soldaten durch Gewehrschüsse verletzt. Einer davon ist inzwischen gestorben. — Wie die „Rh.-W. Ztg." mitteilt, kommen als Täter wahrscheinlich zwei belgische Schmuggler in Betracht.

* **Neuß**, 28. April. Der Stadt Neuß wurden von einem geborenen Neußer aus Buenos Aires 500 Gulden, das sind 5½ Millionen Mk., für die Armen gespendet.

Vermischtes.

= **Hirschberg**, 28. April. Zu einer ernsten Zusammenrottung von mehreren Tausend Menschen kam es gestern abend vor der Wohnung des Stadtförsters. Dieser brachte zwei Arbeiter, die er des Holzdiebstahles verdächtigte, nach der Polizeiwache. Die Leute wurden, als sie sich ausweisen, wieder entlassen. Der Versuch einiger Personen, in die Wache einzudringen, wurde vereitelt. Auf dem Wege zu seiner Wohnung wurden der Förster und zwei zu seinem Schutz beigegebene Polizeibeamte schwer mißhandelt. Im Anschluß daran kam es zu schweren Zusammenrottungen. Der Polizei gelang es, die Menschenmenge zu zerstreuen.

)(**Kopenhagen**, 28. April. Zu der Silberhochzeit des dänischen Königspaares ist Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin mit seiner Gemahlin der Großherzogin Alexandra und der Prinzessin Olga von Cumberland in Kopenhagen eingetroffen. Der japanische Gesandte hat dem König die Glückwünsche des Mikado überbracht und ihm die Insignien des japanischen Chrysanthemenordens überreicht und der Königin den kaiserlich-japanischen Kronenorden für Damen. Der Papst hat dem König und der Königin durch den päpstlichen Vikar für Dänemark und Island Bischof Joseph Prems ein Handschreiben überreichen lassen. Von König Gustav von Schweden ist im letzten Augenblick eine Absage eingegangen, da König Gustav infolge des Ablebens der Großherzogin Luise von Baden sich nach Deutschland begeben mußte. Von der schwedischen Königsfamilie ist jedoch Prinzessin Ingeborg mit ihren Töchtern und aus Norwegen König Hakon und Königin Maud in Kopenhagen eingetroffen.

na **München**, 28. April. Die schwäbisch-oberbayerische Bauernschaft hat bisher zur Milchverbilligung 1 432 000 000 Mk. zur Verfügung gestellt. Das ist ein Fünftel der Summe, die die Reichsregierung für das ganze Reich bereit hält. Im übrigen bekommt aus der Reichszuwendung für Milchverbilligung selbstverständlich neben der freiwilligen Leistung der Bauernschaft Bayern noch seinen Anteil.

= **London**, 28. April. Reuter meldet aus Kapstadt über das Schicksal der Passagiere des portugiesischen Dampfers „Mossamedes" liegen bisher immer noch keine Meldungen vor. Der Woermann Dampfer „Musa" ist ersucht worden, von Loanda aus die Küste entlang zu fahren, um nach den Passagieren zu suchen. Die südwestafrikanische Regierung hat die Polizei von Südwestafrika gebeten, eine Expedition nach den unbewohnten Teilen der Küste zu entsenden, wo Boote möglicherweise gestrandet sein könnten. Eine weitere Meldung besagt, daß 3 Boote des Dampfers „Mossamedes" in Port Alexandria in der Walfischbai angekommen sind.

)(**London**, 28. April. Reuter meldet aus Kapstadt: Von den Booten des gescheiterten portugiesischen Dampfers „Mossamedes" sind alle bis auf zwei aufgefunden. Von 258 Personen, die sich an Bord des Schiffes befanden, sind 227 gerettet.

)(**London**, 29. April. Gelegentlich eines Fußballwettkampfes in Wembley kam es zu furchtbaren Szenen. 200 000 Personen versuchten, sich gewaltsam Zutritt zum Zuschauerraum zu verschaffen. Dabei wurden 900 Personen verletzt, davon 500 schwer. Unter den Opfern befinden sich zahlreiche Frauen und Kinder.

Vierfacher Mord und Selbstmord.

Danzig 28. April. Eine furchtbare Familientragödie hat sich in dem westpreußischen Orte Lasswitz ereignet. Der sechzehnjährige Michael Obolinski ermordete seinen Stiefvater, seine Mutter, seine dreijährige Schwester und seine 63jährige Großmutter. Nach der entsetzlichen Tat erhängte sich der Mörder in einer anliegenden Kammer.

Arbeiterdemonstrationen in Oesterreich.

)(**Wien**, 29. April. Vor dem Parlamentsgebäude fand gestern eine von den Kommunisten einberufene Arbeitslosendemonstration statt zum Protest gegen das zwischen den Parteien zustandegekommene Kompromiß in der Frage der Verlängerung der Verordnung über die Arbeitslosenunterstützung. Eine Abordnung wurde vom Bundeskanzler empfangen, der ihnen erklärte, daß die über die Vereinbarungen hinausgehenden Forderungen der Arbeitslosen nicht erfüllt werden könnten. Als während des Empfanges der Abordnung ein Teil der im Freien versammelten Menge in das Parlamentsgebäude eindringen wollte und den Polizeikordon zu durchbrechen versuchte, griff die Wache ein und räumte den Platz. Gegen 1 Uhr waren die Demonstranten abgezogen. 3 Wachtbeamte, darunter der Kommandant der ausgerückten Abteilung und 2 Demonstranten wurden leicht verletzt. 3 Personen wurden verhaftet.

= **Linz**, 28. April. Nach Meldungen aus Steyer veranstalteten 3 bis 4000 Arbeitslose der dortigen Waffenfabrik eine Kundgebung vor der Bezirkshauptmannschaft wegen der ihnen nicht hoch genug erscheinenden Arbeitslosenunterstützung. Zu Zwischenfällen ist es nicht gekommen.

Handel und Gewerbe.

Schlesische Elektrizitäts- und Gas-A.-G.

Berlin, 28. April. Die Aufsichtsratssitzung der Schlesischen Elektrizitäts- und Gas-Aktiengesellschaft legte den Abschluß per 31. Dez. vor. Nach Abschreibungen von 50 383 000 Mk. und nach Dotierung des Erneuerungsfonds mit 30 000 000 Mk. wird eine Dividende von 50 Prozent auf das Aktienkapital von 67,2 Millionen vorgeschlagen. Der auf den 25. 5. einzuberufenden Generalversammlung soll ferner vorgeschlagen werden, das Kapital von zurzeit 67,2 Mill. auf 200 Millionen zu erhöhen. Von den neuen Aktien sollen 67,2 Millionen den alten Aktionären im Verhältnis von 1 zu 1 zum Kurse von 5000 zuzüglich des Kostenpauschalbetrages, insbesondere zur Deckung der Bezugrechtssteuer zum Bezug angeboten werden. Weitere 15,6 Millionen werden von einem Bankkonsortium unter Führung der Darmstädter und Nationalbank zu pari übernommen und zugunsten der Gesellschaft freihändig verwertet. Weitere 50 Millionen werden von der Darmstädter und Nationalbank als pari übernommen und zugunsten der Gesellschaft im Interesse der Gesellschaft im Einverständnis mit ihr gesperrt.

Frottés, Wollmusseline, Voiles und Dirndlstoffe

sind in unerreichter Auswahl zu den billigsten Tagespreisen neu eingegangen.

Besichtigung ohne Kaufzwang. Vergleichen Sie unsere Preise.

Blankenstein & Cie. Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 14, 1. Etg.

Fahrstuhlbenutzung. Größtes und leistungsfähigstes Spezialgeschäft am Platze.

Nachruf.

Am 26. April verschied nach langer Krankheit der Bureauangestellte

Herr Karl Rullmann

im Alter von 23 Jahren.

Der Verstorbene stand seit dem 26. November 1917 in den Diensten der Stadt Gelsenkirchen. Durch sein bescheidenes, ruhiges Wesen und seinen Fleiß hatte er die Achtung und das Vertrauen seiner Vorgesetzten erworben. Seinen Mitarbeitern war er ein lieber Freund.

Dem Entschlafenen wird ein ehrendes Gedenken bewahrt bleiben.

Der Oberbürgermeister.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, am Freitag morgen 11½ Uhr meine innigstgeliebte Gattin, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare 13334

Ehefrau Heinrich Peters

Anna, geb. Ahlmann

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, öfters versehen mit den hl. Sakramenten der röm.-kath. Kirche, im Alter von 73 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

Um ein Gebet für die teure Verstorbene bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gelsenkirchen, Kray, Steele, Bergkamen, den 30. April 1923.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 2 Uhr vom kath. Krankenhause, bzw. 3 Uhr von der kath. Kirche Bulmke aus statt. Das feierliche Seelenamt ist am Dienstag morgen 7¼ Uhr in der Pfarrkirche zu Bulmke.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugehen sollte, diene diese als solche.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute mittag 12½ Uhr, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwägerin

Frau Wwe. Th. Frücht

Maria geb. Stender

im Alter von 68 Jahren, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, in die Ewigkeit abzurufen. 13311

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Frücht
Theodor Frücht
Heinrich Frücht
Willy Frücht
Anna Frücht, geb. Leven
Grete Frücht, geb. Bongen
und 3 Enkelkinder.

Rotthausen, den 28. April 1923.

Die Beerdigung findet Mittwoch morgen 8¼ Uhr vom Trauerhause, Briesenstraße 106, aus statt. Das Seelenamt ist gleich darauf in der Pfarrkirche zu Rotthausen.

Unter Reichs-Aufsicht — Ohne ärztliche Untersuchung

Deutscher Begräbnis-Versicherungsverein

Hauptgeschäftsst.: Berlin C 2, Burgstr. 28, II. Der Deutsche Begräbnis-Versicherungsverein übernimmt die Bestattung der Mitglieder geg. Zahlung geringer Beiträge. Nach einjähriger Mitgliedschaft unbedingter Rechtsanspruch. Günstige Aufnahmebedingungen. Niedrige Beiträge. Auskünfte und Bedingungen durch die Hauptgeschäftsstelle des Vereins oder Beerdigungs-Institut

Wilhelm Herlemann, Gelsenkirchen

Beerdigungs-Anstalt „Ruhe"
Südstraße 36 — Fernsprecher 2863.

Bär Gelsenkirchen, Schalkerstr. 163/167

Kinderwagen

Größte Auswahl — Niedrigste Preise

Wir suchen für einen Angestellten zum 15. Mai ein 13273

gut möbl. Zimmer

möglichst mit voller Pension

Gebr. Goldblum, Gels.-Schalke.

Geschäftshaus,

3 Minuten vom Hauptbahnhof, mit Durchfahrt u. Lager, gegen Tausch einer 7-Zimmerwohnung zu verkaufen. 12564
Ehringhausen, Moritzst. 1
Abt. Immobilien.

Geschäftshäuser,

Geschäfte u. Gastwirtschaften, kleine u. große Wohnhäuser mit Gartenland, kleine u. große Landwirtschaft, in Ostpreußen, Münster, Minden u. Bielefeld, zu verk.
A. Kly, Bochumerstraße 36, 1. Etg.

Bergm. wünscht seine

4-Zim.-Wohnung

mit Garten in Scherlebeck gegen eine 3—4-Z.-Wohnung in Gelsenkirchen möglichst bald zu vertauschen. 13270
Gust. Dominik, Scherlebeck, Helenenstr. 6.

Wohnungstausch!

Vertausche meine 2 Zimmer nebst kl. Laden und Stall gegen eine 2—3 Z.-Wohnung, gelegen in Alt- od. Neustadt. 13328
Wilhelminenstraße 76.

Junger Mann, Bergm., sucht zum 1. Mai für allein od. zum Mitbew.

möbl. Zimmer.

Mit Mittagtisch angem. Schriftl. Anerb. u. Nr. 13313 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Ein seit langen Jahren für ansässiges Spezialgeschäft sucht für sofort geeigneten

Laden.

Schriftl. Anerb., die vertraulich behandelt werden, unt. Nr. 13295 an d. Geschäftsst.

Bekanntmachungen der Stadtverwaltung.

Tagesordnung zur Stadtverordneten-Sitzung

am Donnerstag, den 3. Mai und evtl. Freitag, den 4. Mai und Dienstag, den 8. Mai, je nachmittags 4 Uhr.

1. Anstellung
   a) des Beamtenanwärters Sander.
   b) des Stadtwachtmeisters Niedrig.
   c) des Technikers Alsschner.
   d) des Maschinenmeisters Uphälders.
2. Einreihung der Stadtsekretäre Holland und Prast in die Gehaltsgruppe 7.
3. Neufestsetzung der Besoldungsdienstalter der Stadtbaumeister Treutle und Grage.
4. Neufestsetzung der Bezüge der Verwaltungsanwärter und Lehrlinge.
5. Aenderung des Besoldungsplanes.
6. Erhöhung des Zähligeldes für die Kassenbeamten.
7. Erhöhung der Krankentransportgebühren.
8. Erhöhung der Friedhofsgebühren.
9. Wahl von Mitgliedern zum staatlichen Grundsteuerausschuß.
10. Abänderung der Verwaltungsgebühren-Ordnung.
11. Abänderung der Gewerbesteuer-Ordnung.
12. Aenderung der Gemeindebetriebssteuer-Ordnung vom 20. März 1912.
13. Erhöhung der Grundwertsteuer für 1923.
14. Verzicht auf Wiedereinziehung der nach erfolgter Abrechnung über die Ausbaukosten der Schützenstraße noch entstehenden Kosten für Grunderwerb, Freilegung und Anlegung der Bürgersteige.
15. Festsetzung von Fluchtlinien für 2 Siedlungsstraßen und der Schwarzmühlenstraße zwischen Essener- und Rottbauerstraße.
16. Grundstücksaustausch zwischen der Stadtgemeinde und der „Wohnungsbau"-G. m. b. H. an der Heinrichstraße und der verl. Roonstraße.
17. Grenzaustausch zwischen dem Fabrikgrundstück der Firma Gelsenkirchener Röhren-Armaturen und Fittingswerk u. dem Schlachthofgrundstück an der Feldstr.
18. Verkauf von Grundstücken
   a) an der Ludwig Richterstraße an die Bauunternehmer Jakob und Wilhelm Stahl.
   b) an der Dürerstraße an den Kaufmann A. E. Rieck.
   c) an der Zeppelinallee an den Kaufmann Fr. Dülck.
19. Uebernahme der 1., 2., 3. und 4. Querstraße in das Eigentum der Stadt als öffentliche und unfertige Straßen.
20. Bewilligung der Mehrkosten für den Ausbau:
   a) der Sedanstraße zwischen Grillo- und Grenzstraße,
   b) der Theodor- und Laarstraße.
21. Festsetzung des Prozentsatzes zur Deckung der Unkosten der Müllabfuhr.
22. Aenderung der Ortssatzung betr. die Anschlüsse an die städtischen Kanäle und Erhebung einer Gebühr für die Benutzung der Entwässerungsanlagen in der Stadt Gelsenkirchen vom 15. März 1922. 13296
23. Bewilligung der Kosten für den Umbau der Badeanstaltskasse.
24. Festsetzung der Wohnungsbauabgabe 1923.
25. Haushaltsvoranschlag 1923.

Gelsenkirchen, den 28. April 1923.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Widerrechtliche Wohnungsbesetzung.

Besondere Umstände behinderten das Wohnungsamt in letzter Zeit, die Zwangsräumungen widerrechtlich besetzter Wohnungen mit der wünschenswerten Pünktlichkeit durchzuführen. Nachdem diese Hinderungen behoben sind, werden alle widerrechtlich Zugezogenen aufgefordert, diese Wohnungen unverzüglich zu räumen und vom Geschehenen sofort dem Wohnungsamte, neues Verwaltungsgebäude an der Hibernialstraße, Eingang von der Hindenburgstraße, Mitteilung zu machen.

Weitere Aufforderung an den Einzelnen ergeht nicht mehr. Außer der Bestrafung haben die Zuwiderhandelnden die Kosten des Räumungsverfahrens zu tragen. Von den rechtlich gesinnten Wohnungsbewerbern, in deren Interesse in Zukunft rücksichtslos durchgegriffen werden soll, erwarte ich weitgehendste Unterstützung.

Gelsenkirchen, den 28. April 1923.

Der Oberbürgermeister. J. V. Sieglar.

Bekanntmachung.

Abänderung der Ausführungsverordnung zum Reichsmietengesetz für den Stadtbezirk Gelsenkirchen vom 14. November 1922 und 28. Februar 1923.

Die unterm 14. November 1922 und 28. Februar 1923 bekannt gegebenen Sätze der Zuschläge zur Grundmiete nach dem Reichsmietengesetz werden mit Genehmigung des Verbandspräsidenten des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk in Essen hierdurch wie folgt abgeändert:

In § 2 unter 1 ist an Stelle von „40" (Zinssteigerung) die Zahl „70" und unter 2 an Stelle von „1200" (Verwaltungskosten) die Zahl „2000" zu setzen. Eine Umlegung höherer Beträge für Zinssteigerung über den Satz von 70 Prozent ist nicht mehr zulässig.

Die erhöhten Sätze treten ab 1. Mai 1923 in Kraft.

Gelsenkirchen, den 28. April 1923.

Der Oberbürgermeister. J. V. Sieglar.

Bekanntmachung.

Der am 18. 9. 1887 zu Neuborowen geborene Klavierlehrer **Johann Kuhn**, zuletzt wohnhaft Frankenstraße 35, entzieht sich der Sorge gegen seine Familie.

Es wird ersucht, seinen Aufenthalt hierhin mitzuteilen. 13268

Gelsenkirchen, den 24. April 1923.

Städt. Fürsorgeamt.

Maler- und Anstreicher-Geschäft

im Industriebezirk sucht einen durchaus erfahrenen Fachmann als

Geschäftsführer

bei dauernder Stellung und hohem Gehalt. Derselbe muß fähig sein, ein mittleres Malergeschäft vollständig selbständig zu leiten und mindestens mit besserer Leimfarbenarbeit und Dekorations-Malerei vertraut sein. — Bewerber wollen ihre Angaben unter Nr. 12948 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung richten.

Verkäuferin

für Schokoladen- und Konfitüren-Geschäft für die Abendstunden ges. Eintritt kann evtl. sofort erfolgen.

Offerten mit bisheriger Tätigkeitsangabe unter T. R. 1003 an die Annoncen-Expedition B. Dickmann, Florastraße 9. 13288

Verlobungskarten in hübscher Ausführung liefert schnell und billig Buchdruckerei Chr. Mönstermann, Gelsenkirchen.

150 000 Mark Belohnung

wer jungem Ehepaar **2 leere Zimmer** überläßt. Schriftl. Anerb. u. Nr. 13301 a. d. Gesch. d. Z.

Möbl. Zimmer

mit oder ohne Kost von jungem Manne gesucht. Schriftl. Anerb. u. Nr. 13279 a. d. Gesch. d. Z.

2 anst. Leute erhalten **Kost und Logis.**

Bochumerstr. 134, 1. E.

Krätziger 13306

Junge

für meine Mineralwasserfabrik und zum Mitfahren gesucht.

H. Hoffmann, Wilhelmenstraße 66.

Weichem Wasser **Henko** die Wäsche rein!

Henko, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda für Wäsche und Hausputz.

HENKEL & CIE., DÜSSELDORF.

Gesichtsausschlag (Pickel, Mitesser, Flechten) verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von Zucker's Patent-Medicinal-Seife abends eintrocknen läßt. Schaum früh morgens abwaschen und mit Zucker's Creme nachfetten. Geradezu überraschende Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Friseurgeschäften.

Epilepsie (Fallsucht, Krämpfe) Leidende, auch solche, die alles umsonst angewandt, verl. kostenlos belehrende Broschüre. Adler-Apotheke Sommerfeld 190 N.-L.

Auflösung unseres Preisausschreibens

vom 9. April 1923.

Das große Interesse aller Kreise, das unserem Preisausschreiben entgegengebracht worden ist, hat unsere Erwartungen bei weitem übertroffen. Wir danken den werten Einsendern für die uns gleichzeitig entbotenen Glückwünsche.

Das Ergebnis ist folgendes;

1. Preis: Herr Reinhold Wolter, Bottrop, Maxstraße 12.
2. Preis: Herr Carl Reif, Gelsenkirchen, Liboriusstraße 58.
3. Preis: Herr Fritz Groß, Gelsenkirchen, Mühlenstraße 28.
4. Preis: Herr Emil Büsselberg, Wattenscheid, Weststraße 89.
5. Preis: Herr Hermann Lange, Gelsenkirchen, Breitestraße 7.
6. Preis: Herr Carl Schack, Gelsenkirchen-Bismarck, Josefinenstraße 7.
7. Preis: Fräulein Elise Kortendiek, Gelsenkirchen, Mathildenstraße 19.
8. Preis: Herr Friedrich Syrick, Gelsenkirchen, Weidenstraße 33.
9. Preis: Herr Willy Dönhoff, Westenfeld, Morgensonnenstraße 8.

Carsch

Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 48/50.

Auf Teilzahlung!

Kammgarn, Cheviot, Tuche, Popeline, Woll- und Halbwollschotten, Frotté, Voile, Musseline, Crêpe, Dirnd'lstoffe, Zephyr, Vichy, Satin in allen Farben.

Bett- und Leibwäsche, Damast, Hemdentuche, Nessel, Bettkattun und Siamosen, Flanelle, Biber, Bettücher, Schürzendruck und Siamosen, Handtuchgebild aller Art.

Damenkonfektion

Mäntel, Mantelkleider, Röcke, Jumper in Trikotseide, **Blusen** in Voile, **Wolle, Musseline und Popeline** in allen Farben, **Satin- und Siamosenschürzen** in allen Größen, **Damen- und Herrenhemden.**

Gardinen und Stores
alles sehr preiswert 10095
auf bequeme Ratenzahlung.

Manufaktur-Versandhaus
S. LIEBER
12 **Gelsenkirchen Weidenstraße** 12
2 Minuten vom Hauptbhf.

Man beeile sich mit dem Kaufe der Möbel!

Die Preise steigen!

Ich unterhalte eine reiche Auswahl erstklassiger Küchen, Schlafzimmer, Einzel- und Polstermöbel, die ich noch sehr preiswert zum Verkauf stelle. Meine Möbel zeichnen sich ebenso sehr durch vorzügliche Qualität und Formschönheit wie durch ihre billigen Preise aus.

Alfred Kraus Nachfolger
Gelsenkirchen, Alter Markt 18.

Waschmaschinen
Wringmaschinen
Wäschekörbe
Größte Auswahl! Billigste Preise!
Preute,
Bahnhofstr. 30 — Klosterstr. 3.

Einzel-
Möbel
Kleiderschränke
Bettstellen
Waschkommoden
Nachtkonsolen
Küchen
Büfetts
Eimerschränke
Tische, Sofas
in Plüsch u. Leder
und 13249
Herde
erhalten Sie in
groß. Auswahl auf
Teilzahlung
im Möbelhaus
Flescher,
Bismarckstr. 64.
Haltest. Florastr.

Billig kaufen Sie

Tapeten
Farben
Linoleum
Wachstuch
bei 13221
Gebr. Ullmann
Florastraße, am Kaiserplatz, und
Bochumerstr. 72.

Billiger Verkauf.
Komplette Küche
180 000 und 240 000 Mk.,
Büfett 310 000 u. 230 000
Mark und anderes mehr.
Hdl. Wilhelminenst. 149.
13141

Küchen, Schlafzimmer, Einzelmöbel und Ledersofas
erhalten Sie
gegen bar und auf Teilzahlung
im 1.680
Möbelhaus Rosing,
Berlinerstraße 7, am Stadtgarten.

Trotz enormer Preissteigerung
erhalten Sie bei mir
Schlafzimmer
in echt Eiche und Eiche imit.,
Küchen
bis zu den größten und feinsten Modellen. 18135
Herde und Einzelmöbel
wie Plüsch- und Ledersofas, Kleiderschränke, Waschkommoden, Konsolen, Bettstellen, Matratzen, Büfetts, Eimerschränke usw. gegen bar u. auf
Teilzahlung.
Möbelhaus
S. Salzbauer
Gelsenkirchen, Georgstr. 24.

Säcke
aller Art. Papier-Säcke, Packleia, u. Sacklumpen kauft zu den höchsten Tagespreisen 12268
Brenner,
Hochstr. 72. Tel. 3076.

Schaufenster-Rahmen
billig zu verkaufen.
Chr. Huhn, Rotthausen,
Schonnebeckerstr. 16.
13165

Leere Kisten
verschied. Größen, lauf. preiswert abzug. 13233
Steiner, Wanne,
Kaiserpassage 5.

Preiswerte Möbel
Schlafzimmer,
Küchen,
Büfetts,
2- und 3türiger
Kleiderschrank
mit Spiegel,
Eimerschränke
Bettstellen
mit Matratzen,
Federbetten
und Herde
erhalten Sie in
großer Auswahl.
Teilzahlung
gestattet.
Rosenbaum
Schalkerstr. 51.

80000 bis 350000
zahle für gebr. Herde, Kleiderschränke und Küchenbüffetts.
600000 bis 2 Millionen
für ganze Haushaltungen.
Karte genügt.
Böttcher,
Wilhelminenstraße 98.

Harn-, Haut- u. Blasenleiden
Blutprob., Flechten, Hautausschläge, Geschwüre, Krätze, Gallensteine, operationslose Behandlung von **Frauenleiden.** Größte Erfolge nachweisbar selbst in verzweifelten Fällen. **Homöopathie, Naturheilverfahren, Elektrizität u. Höhensonne**
A. Demke, Gelsenkirchen, Hofstr. 2, am alten Markt. 7335
Sprechzeit 9½-1 Uhr. Sonntags von 10-12 Uhr.

M. Haim
Dentist
Telephon 2146.
Sprechstunden 9—12 und 3—6 Uhr.
Kreuzstr. 3.

Zigarren
Zigaretten
Tabake
kaufen Wirte, Wiederverkäufer und Kantinen weit unter heutigen Fabrikpreisen in der 8759
Tabakwaren-Großhandlung
Hermann Stern
vorm. P. Bärsag,
Weidenstraße 25. Telephon 2955.

Schlafzimmer
eiche u. lakiert
Küchen
elegante Modelle.
Speisezimmer
Herrenzimmer
Polstermöbel
Herde
reichste Auswahl.
Billigste Preise.
H. Liebau N.
Gelsenkirchen.
Hochstraße 41.
Nummer 41 beachten.
Besichtigung erbeten.

Artmann's
Tabakläden
Bahnhofstr. 83 — Bismarckstr. 59 u. 190
bieten gute 10106
Rauchtabake
noch zu sehr vorteilhaften Preisen.
Wiederverkäufer Engrospreise.

Kaufe stets leere
Flaschen
zu den höchsten Tagespreisen. 9903
Hoffmann, Hochstr. 61.
Tel. 3076. Samstags geschlossen.

Säcke.
Kaufe alle Sorten, auch Papiersäcke sow. Packleinen zu den höchsten Tagespreisen. 11761
Tanne,
Hochstraße 81. Tel. 2839.

Paßbilder
in einer Stunde.
Schützenstr. 22, Ecke Bismarckstr. 13036

Klavier
zu kaufen gesucht.
Anerb. zur mit Preis an Fr. Dott, Essen, Schwanenkampstr. 9 b.

Tölkes
Panzer-Geldschränke
sicherster Schutz gegen Diebstahl und Feuer.
Billigster Bezug direkt ab Werk: 9937
Gelsenkirchener Geldschrankfabrik
Heinrich Tölke
Telephon 1423. Gelsenkirchen. Weidenstraße 52.
Gegr. 1900.
Liefer. der Reichsbank. Transporte, Reparaturen.

Visitenkarten alle Größen und Ausführungen. Druckerei Ch. Möstermann.